



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

456 (30.9.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-148810](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-148810)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Beleglohn 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 2.42 pro Quartal.  
Einzeln-Kummer 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:  
„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 641  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

Inserate:  
Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg.  
Auswärtige Inserate . . . 30  
Die Kasten-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Morgenblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 456

Sonntag, 30. September 1911.

Abendblatt.)

# Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

### Eine gemeinsame Aktion der Mächte,

um den Streit zu lokalisieren, schlägt auch die Kreuz-Zeitung vor:

Die offizielle „Westminster Gazette“ bildet die Wortführerin in dem britischen Pressediskus, der sich gegen die italienische Stellung nimmt. Sie bezeichnet es als eine „Coup de main“-Politik, wenn Italien heute im Begriffe steht, ohne die Nachbarn zu befragen, ohne mit den Mächten zu verhandeln, sich Tripolitanien mit Gewalt zu bemächtigen, und erklärt, es liegt im Interesse ganz Europas, daß die Türkei gegen diesen räuberischen Akt geschützt werde. Daß der Regierung nahestehende Blatt schlägt endlich eine gemeinsame Aktion der Mächte vor, um den Streit zu lokalisieren und die türkische Flagge in Tripolis zu schützen.

Die britische Politik hat aus Deutschen nur allzu oft Ursache zu bitteren Beschwerden und zu hartem Mißtrauen gegeben, und auch jetzt wieder möchte man vermuten, daß man in London mit all diesen lebenden Vorschlägen nichts anderes beabsichtigt, als den Dreißend zu sprengen. Wir wissen nicht, ob die britische Regierung ehrlich in Absicht aus Willen mit den Vorschlägen der „Westm. Gaz.“ sympathisiert, und wir haben allen Grund, England gegenüber vorsichtig zu sein. Aber gesetzt, es läge hier wirklich ein ehrlicher Versuch zu einer politischen Verständigung vor, so würden wir nicht, warum man ihn nicht ablehnen sollte. Heute sind weiteste Kreise im In- und Auslande mehr denn je davon überzeugt, daß nur eine gemeinsame Intervention der Großmächte die Aufrechterhaltung der orientalischen Frage und damit den Ausbruch eines Weltkrieges verhindern kann. Erfolgt eine Verständigung nicht, verjagt jede Macht ihre mehr oder minder berechtigten Interessen ebenso wie Italien auf eigene Faust zu schützen, weitgehende Wünsche mit bewaffneter Hand zu erfüllen, so scheint ein Krieg aller gegen alle unvermeidbar.

Bei dem Ausbruch eines türkisch-italienischen Krieges wird die Warnung Italiens an die kleinen Balkanstaaten nicht anders sein als ein wertloses Stück Papier. Jede militärische Betätigung der kleinen Balkanstaaten aber muß fast mit Notwendigkeit die Einmischung Oesterreichs im Gefolge haben, das eine Machtverschiebung auf dem Balkan nicht gestatten wird, falls es nicht selbst dabei gewinnt. Durch Oesterreich aber müßte Rußland auf den Plan gerufen werden, und tatsächlich melden Petersburger Blätter schon die russischen Ansprüche auf Konstantinopel und die Dardanellen an. Dieser Sachlage wäre es bei den gewöhnlichen Interessen, die für England bei der Aufrechterhaltung der türkisch-mohammedanischen Frage auf dem Spiele stehen, wohl möglich, daß man in England eine Politik eingeschlagen beschließt, der man vertrauen könnte.

Die deutsche Regierung steht heute genau wie das verbannte Oesterreich vor folgenreicheren Entschlüssen, und die öffentliche Meinung beider Länder sollte sich vorläufig sorgfältig hüten, die Regierung in irgendwelche Lage zu drängen, die sie an der vollen Freiheit ihrer Entschlüsse behindern könnte. Politik und Moral sind zwei Dinge, die, leider, keineswegs immer identisch sind. Auf wessen Seite in dem tripolitanischen Streit heute das moralische Recht, auf wessen Seite das Unrecht ist, kann niemand zweifelhaft sein. In welcher Stellung aber die Erwägungen höherer Realpolitik die Regierung veranlassen werden, steht dahin. Vielleicht bildet die Haltung Italiens in Algerien ein Präzedenzfall, wo der Verbündete Deutschlands zusammen mit anderen Gegnern gegen uns stimmte und alle unsere Kräfte zu Null brachte. Auch heute wieder handelt es sich um eine Mittelmeerfrage, und wir befinden uns heute in ähnlicher Lage wie damals. So wenig wir es ihm verzeihen können, daß wir durch Italiens Schuld an unsere Ansprüche in Marokko gebracht wurden, so wenig hätte Italien ein Recht, uns zu säumen, wenn sein Anschlag auf Tripolis erfolglos verlaufen sollte.

### Die Haltung Deutschlands.

In der deutschen Presse herrscht eine seltene Einmütigkeit der Stimmung: für die Türkei, gegen Italien. Wir führen noch zwei Aeußerungen an. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Vor allem sollten wir uns mit unseren österreichischen Bundesfreunden schnell zusammensetzen, um eine der Türkei möglichst wohlwollende Neutralität durchzusetzen, die im letzten Sinne auch im Interesse Italiens liegt, das seine militärischen und wirtschaftlichen Kräfte vielleicht überschätzt und im gegenwärtigen Augenblick nicht bedankt, welche Schwierigkeiten ihm selbst erwachsen, wenn jetzt auf dem Balkan alles drausgerissen und darüber gehen würde. Will man die Volkstimmung in Deutschland erkennen, so genügt es, die Blätter aller Parteien zu überschauen. Ueberall lautet die Losung: Für die Türkei.

Die „Ragb. Ztg.“ aber erklärt in einem Berliner Artikel, darüber sei wohl die ganze Kulturwelt einig, daß ein brutaleres Vorgehen, als Italien es eingeschlagen habe, kaum denkbar sei:

Italien wollte allen Anschein nach den Krieg unter allen Umständen und hat deshalb seine letzte Note in einer Form

gehalten, auf die ein Staat, der überhaupt noch Selbstachtung besitzt, nicht anders als ablehnend antworten konnte. Dazu ist die Frist von 24 Stunden so kurz bemessen, daß jede Vermittlung von vornherein ausgeschlossen sein mußte. Man glaubt offenbar in Rom, den Sieg sicher in der Tasche zu haben und schenkt sich deshalb jede Rücksicht auf den schwächeren Gegner. Ueber solche Taktfragen soll man nun nicht streiten und wenn Italien es für zweckmäßig hält, die Sitte seiner heimischen Camorra auf den Verkehr mit anderen Staaten zu übertragen, so ist das seine Sache. Uns kümmert das — abgesehen von den ethischen Werten, die dabei verloren gehen — allein insoweit, als dadurch deutsche Interessen betroffen werden können, und da scheint es uns doch, daß man in Rom eine Rücksichtslosigkeit dem Bundesgenossen gegenüber hat walten lassen, die jeder Beschreibung spottet. Noch gestern mittag, kurz bevor das Ultimatum in Konstantinopel bereits überreicht wurde, also mindestens zwölf Stunden, nachdem es in Rom beschlossen war, verbreitete das „Wolffsche Bureau“ eine Meldung, die wir uns nun schlechterdings nicht denken können, daß unser Botschafter in Rom wirklich nicht zu erforschen vermocht hätte, wie die Lage tatsächlich war, so bleibt nur die Möglichkeit, daß Italien uns absichtlich über seine Pläne im unklaren gelassen hat, was sicher nicht dazu beitragen wird, die ohnehin n. a. recht geringen Sympathien in Deutschland zu vermehren, wenn auch die amtliche deutsche Politik dem Bündnis gemäß sich zu Italien freundlich stellen muß. Das schließt aber nicht aus, daß unsere diplomatische Vertretung sich auch jetzt noch zugunsten eines Ausgleiches bemüht und dabei für die Rechte der verzwanzigten Türkei nach Kräften eintritt.

### Die panislamistische Seite der Situation.

\* Berlin, 29. Sept. Gestern zu später Nachmittage fanden sich mögliche Vertreter des Panislamismus in einem Hause in Berlin W. zu einer Konferenz zusammen, als deren Resultat eine Resolution angenommen und unter Dedung einer Chiffre in alle mohammedanischen Weltteile hinausgeschickt wurde. Der Inhalt der Resolution bedeutet in der Tat eine Instruktion an die Häupter des Panislamismus und wird folgendermaßen begründet:

Nach Lage der Sache kann die Türkei als Kalifat Tripolis nicht mehr abgeben. Ein Abstreifen der Kolonie liegt sich vor der mohammedanischen Welt in seiner Weise verantworten, so kein wie immer gearteter Grund vorliege. Auch im eigenen Interesse kann die Türkei an eine Abtretung von Tripolis nicht denken, weil ihr durch erstens als Staat auf dem Balkan höchstwahrscheinlich überall die größten Schwierigkeiten entstehen würden, und zweitens, weil sie dann wahrscheinlich durch ein arabisches Kalifat ersetzt werden würde. Ein Abstreifen von Tripolis wäre also gleichbedeutend mit Selbstmord als Staat so wohl wie als Staat. Die Mohammedaner stellen an die Türkei ganz bestimmte Anforderungen, wobei nicht zu vergessen ist, daß die panislamistische Organisation in den Händen europäischer geistlicher Leute liegt. Konstantinopel ist nicht eines der Orient, sondern eine in Europa gelegene Hauptstadt. Was diese Organisation von der Türkei und bringt verlangt, und was sie, wenn es notwendig werden sollte, über den Kopf des osmanischen Reiches hinweg ausführen würde, ist: Gegen Italien nicht nur die Degradierung, in der Türkei allein, sondern überall dort in der Welt, wo Mohammedaner zu Hause sind, wie in Ägypten, Indien, Algerien, Tunis, Arabien, Persien etc. Sollten nach dem Kalifat Italien es wagen, weiter in der Türkei zu verbleiben, so wird man sie dort als Geißel paraderhalten. Das Kalifat aber muß von keinem Recht Gebrauch machen, die Mohammedaner der ganzen Welt um Hilfe anzusuchen: um Geld und um Werbematerial. Und im letzteren Punkte: Ist die europäischen Mächte den Italienern nicht ein Halt gewesen, wird sich das Kalifat gegenwärtig halten, alle völkerrrechtlichen Verbindungen, bezw. die der Richtschnur der heiligen Religion, als nicht existierend anzusehen. Denn nicht nur in Italien, sondern überall gegen das Völkerrrecht, sondern bei jedem internationalen politischen Streit gegen alle Umstände europäischer Mächte die Integrität der Türkei garantiert. Sollten sich diese Mächte nicht an die von ihnen gegebenen Garantien, so darf sich auch das Kalifat als von keinem Verpflichtungen erlösend betrachten. Sollte die Türkei wahr erwarten diesen Gehorsam nicht zeigen, so kann sie darauf gefaßt sein, daß man über ihren Kopf hinweg selbst zur Festsetzung kommt. In zwei Monaten und zehn Tagen werden die Mohammedaner nach Mecca sein. Das dort ist dann alles möglich.

Es ist interessant, wie von dieser Seite der Teil des türkischen Ultimatus aufgefaßt wird, in dem es heißt, die

Türken möchten den landenden Soldaten in Tripolis keinen Widerstand entgegensetzen. Es kommen bei einer eventuellen Landung nur vier Küstenstädte in Betracht, von denen drei ausfallen, weil eine Landung an diesen Stellen einen nachträglichen für die Soldaten sehr beschwerlichen Marsch durch die Wüste bedeuten würde. Bleibt also nur noch Tripolis selbst. Zahllose Riffs verbieten es den Schlachtschiffen, sich auf der einen Seite dem Lande zu nähern. Auf der anderen Seite aber ist das Wasser so flach, daß die Schiffe nur bis auf etwa 8 Kilometer an das Ufer hinan können. Dann müssen die Soldaten in kleinen Booten ausgepackt werden und zum Schluß gar noch eine Strecke durch den Sand waten. Das unter solchen Umständen die hinter den Sanddünen wachen liegenden Türken den Italienern die Landung nützlich erschwern können, versteht sich wohl von selbst. Es ist also ein großes Jertum, wenn man annimmt, die Italiener könnten mit derselben Leichtigkeit Tripolis besetzen, wie etwa seinerzeit die Engländer Ägypten.

### Die Kriegsvorbereitungen Italiens.

Der seit langem vom Generalstab vorbereitete Mobilisationsplan für eine Expedition nach Tripolis ist am letzten Montag den Chef der Armee von Neapel und Palermo überreicht worden. Es fehlen nur noch einige ganz bestimmte Anordnungen, die aber im Falle einer Mobilmachung sofort getroffen werden.

Diese grünen Blätter enthalten die Angaben hauptsächlich für die Mobilisierung in Sizilien, wo ein Korps von 2000 Arabern auf Kriegsfuß gestellt ist, um sofort nach der Deklaration durch ein Expeditionskorps die Polizeifunktionen auszuüben. Das Expeditionskorps besteht aus 3000 Mann, die aus zwei Divisionen zu je zwei Brigaden gebildet sind. Dem Oberbefehlshaber General Canova, der im Laufe der letzten großen Warden keine militärischen Höchststellen erreicht hat, sind die drei Generale Giordano, Amico und General Reynold untergeordnet. Im Falle des Krieges wird das Kommando über die gesamten Streitkräfte zu Wasser und zu Lande dem Kommandanten des Mittelmeerflottenkommandos, Admiral Kusru, übertragen werden. 20 große Dampfer sind von der Regierung gechartert worden und können die Verladung der Truppen innerhalb fünf Tagen vornehmen. Das Zentrum der maritimen Operationen ist Kagalla auf Sizilien, wo erstens die Kriegsschiffe „Vittorio Emanuele III“, „Regina Elena“, „Roma“ und „Napoli“ angehalten sind. Gegen 6 Uhr signalisierte man auf der Höhe des Cap Bofo drei große italienische Kriegsschiffe. Das christliche Meer befindet sich also in der Tat durch eine große Flottenflotte vollständig abgeschlossen. Die vierzehn italienischen Kriegsschiffe, die seit vorseitern in der Richtung nach Tripolis an Meeres vorüberziehen, waren von drei englischen Torpedobooten gefolgt. Der italienische Konvoi in Tripolis ist abbesetzt worden. Nach englischen Blättermeldungen werden der Offizierskorps zwei leistungsfähige Zerstörer und vier Torpedos in Tripolis zu Verfügung gestellt werden. Bei der Flotte sollen sich sechs mit modernen sanitären Einrichtungen versehene Sanitätsschiffe befinden.

### Die Kriegserklärung.

\* Konstantinopel, 30. Sept. Die italienische Note mit der Kriegserklärung wurde während des Ministerrats übergeben und führt aus: Da die Frist abgelaufen ist, ohne eine befriedigende Antwort, was der schlechten Willen oder die Schwäche der Pforte beweist, ist Italien genötigt, selbst für die Wahrung der Rechte und Interessen der Türkei und der Ehre des Staates Vorkehrung zu treffen. Da die fremdlichen und feindseligen Beziehungen zwischen beiden Staaten unüberwindlich sind, betrachtet sich Italien im Kriegszustand gegenüber der Türkei. — Der italienische Gesandtenbesandter verlangte die Pforte und erklärte, die in Italien weilenden osmanischen Staatsangehörigen könnten dort verbleiben.

### Die Überreichung des Ultimatus in Tripolis.

\* London, 30. Sept. Daily News berichtet nach über die Unterredung zwischen dem italienischen Offizier und dem türkischen Kommandanten von Tripolis, daß diese in türkischer Kasbah geführt wurde. Es erregte sich dabei kein Zwischenfall. Der Kommandant verweigerte in wenigen Stunden einen entgeglichen Beschluß zu geben. Darauf erklärte der italienische Offizier, den Verhandlungen würde eine Frist von 6 Stunden zum Beschluß der Stadt eingegeben. Nachdem türkische Gefolge ausgereicht waren waren, führte die italienische Besatzung zur Flotte zurück.

# Der Schauplatz des italienisch-türkischen Krieges.



Operationsbasis der italien. u. türkisch. Flotte

Bei einem Kriege zwischen Italien und der Türkei ist die Türkei wesentlich im Nachteil. Abgesehen davon, daß ein großer Teil der italienischen Flotte bereits vor Tripolis kreuzt, ist der

Weg für eventuelle türkische Truppentransporte von Konstantinopel nach Tripolis beinahe dreimal so weit, als von dem südlichsten Kriegsschiffhafen Italiens.

### Die Lage auf dem Kriegsschauplatz.

w. Tripolis, 30. Sept. Der Kommandant des Torpedobootszerstörers „Garibaldi“ begab sich nach seiner Ankunft in das italienische Konsulat und erteilte Instruktionen. Der weibliche Teil der Kolonie fand im Konsulat Unterkunft. Die türkische Bevölkerung bewahrt weiterhin eine musterhafte Haltung.

\* Tripolis, 30. Sept. Bis heute 9 Uhr vormittags ist es zu keiner gegenseitigen feindseligen Aktion gekommen. Die Türken und Italiener nehmen beiderseits eine z wartende Stellung ein. Es laufen Gerüchte um, aus Eingeborenenkreisen herrührend, nach welcher bereits die Landung italienischer Truppen an der Küste westlich von Tripolis stattgefunden hat.

### Der Kampf bei Preveza.

w. Konstantinopel, 30. Sept. Ueber den Kampf bei Preveza berichtet das Wiener Korz.-Bur.: Ein italienisches Kriegsschiff griff gestern Mittag zwei türkische Torpedobote an, von denen das eine getroffen wurde und strandete während das andere entkam. Die Mannschaften des gestrandeten Torpedoboots wurden gerettet. Wie hier verlautet, soll ein italienisches Kriegsschiff bei Tripolis gestrandet sein.

### Ein Appell der Türkei an die Mächte.

w. Konstantinopel, 30. Sept. 2 Uhr früh. Der Ministerrat blieb im Palais versammelt. Die Hoforte richtete einen Appell an die Mächte, in dem sie ihre peinliche Ueberzeugung über das Vorgehen Italiens ausdrückt und sich an friedlichen humanitären Gefühle der Großmächte wendet, damit unnützes Blutvergießen verhindert würde.

### Die Rückwirkung auf die Balkanstaaten.

m. Köln, 30. Sept. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Jtg.“ meldet aus Athen: Gegenüber dem Drängen einiger chauvinistischen Mächte und verschiedener Kretapolitiker, die griechische Regierung möge die gegenwärtige Notlage der Türkei im Interesse einer endgültigen Lösung der Kretafrage benutzen, beobachtet die Regierung die größte Zurückhaltung. Die halbamtliche Zeitung „Patriis“ führt in einem offenbar beeinflussten Artikel aus, obwohl nach Mitteilung amtlicher Kreise die Großmächte Europas im Falle eines türkisch-italienischen Krieges Maßnahmen ergreifen würden, um Rückwirkungen desselben auf die

Verhältnisse auf dem Balkan zu verhindern. Wäre man doch die möglichen Folgen eines solchen kriegerischen Zusammenstoßes nicht voraussehen. Griechenland wünsche ein Faktor des Friedens im Orient zu sein. Wenn der Fortgang der gegenwärtigen Zustände den Umstand herbeiführt, unter denen nach Ansicht der Regierung eine Aenderung der ursprünglichen Haltung geboten sei, werde die Regierung nicht dem Beispiel ihrer Vorgängerinnen folgen, die wertvolle Gelegenheiten zur Geltendmachung nationaler Rechte unbenuzt gelassen hätte.

### Die Demission des türkischen Kabinetts.

□ Berlin, 30. Sept. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Entlassung des Kabinetts ging eine erregte Szene voraus. Der Sultan habe dem Kabinett wörtlich gesagt: Meine Augen sollen keinen von diesem Kabinett wiedersehen, das so viel Unglück über mein Land gebracht hat. Darauf verließ der Sultan den Saal und berief Nizamil Pascha zu sich. Dieser stellte sich zur Verfügung, empfahl aber Said Pascha als Groß-Wesir. Die Ernennung Said zum Groß-Wesir und Nizamils zum Minister des Äußeren, die trotz seiner Fehde mit dem Komitee ziemlich sicher ist, bedeutet den politischen Bankrott des Komitees für Einheit und Fortschritt, wie er in der Ernennung Said Paschas zum Ausdruck kommt. Er erregt vor allem in Offizierskreisen allgemeine Verwunderung. Aber auch die Stimmung der Bevölkerung bekundet, wie vollständig das Komitee die Sympathien eingebüßt hat. Der morgen in Saloniki beginnende jungtürkische Kongress ist zur Farce geworden. Die Sympathien wenden sich England zu. Man hofft, daß englischerseits ein freundschaftliches Eingreifen zu erwarten ist. Das Kriegsministerium sandte der Presse eine in erstem Tone gehaltene Warnung, sie möge in Anbetracht der schwierigen inneren Lage und der ungeheuren Aufregung der Bevölkerung alle aufreizenden Worte und Ungehörigkeiten vermeiden. Die Garnison sei konfigniert, um jedem Erzß rücksichtslos entgegenzutreten, eventuell werde der Belagerungszustand noch verschärft werden.

### Englische Blätter gegen Italien.

□ Berlin, 30. Sept. (Von uns. Verf. Bureau.) Aus London wird gemeldet: Das kriegerische Vorgehen Italiens wird von den meisten Morgenblättern verdammt. Einige bezeichnen es als verrückt oder verbrecherisch und Sir Edward Grey der Minister des Äußeren wird scharf getadelt, da ein Wort von ihm diesen Kampf verhindern konnte. Die Pariser Nachricht, daß der Kreuzer Medea, der Malta bereits vor drei Tagen verließ, in aller Stille Bomba besetzt habe, wird ohne Kommentar wiedergegeben. Fast alle Blätter geben heute wieder der Befürchtung Ausdruck, daß der türkisch-italienische Kon-

flikt geeignet sei, die ganze islamitische Welt gegen Europa zu den Waffen zu rufen. Die Nachrichten, daß die Türkei in Griechenland oder vielmehr Kreta Kompensationen für Tripolis suchen werde, erregen hier große Besorgnis für den europäischen Frieden.

\* Berlin, 30. Sept. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Achmed Fevzi, der bereits in Tripolis eingetroffen ist, dröhlet, daß die Italiener den Versuch gemacht haben, auf 2 Barken Mannschaften zu landen. Die Barken seien jedoch in den Grund geschossen worden.

□ Berlin, 30. Sept. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Hier laufen Gerüchte um, die Italiener hätten in Preveze in Albanien Truppen gelandet. Die türkische Flotte soll vor den Dardanellen sein.

□ Berlin, 30. Sept. Aus Tripolis wird gemeldet: Am Vormittag überbrachten zwei italienische Torpedoboote das Ultimatum. Von Mittag ab herrschte Kriegszustand. Die bisher ruhigen Eingeborenen sind sehr aufgeregt. Der zurückgebliebene Rest der Italiener steht unter deutschem Schutz.

## Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 30. September 1911.

### Zentrum und Sozialdemokratie.

Der „Vorwärts“ faßte bekanntlich den von ihm veröffentlichten Inhalt des Briefwechsels zwischen Müller-Fulda und Bebel folgendermaßen zusammen:

„Das Zusammengehen des Zentrums und der Sozialdemokratie bei den Stichwahlen ist nicht von Singer oder Bebel, sondern von dem Abg. Müller-Fulda in dem Briefe an Singer vom 27. Januar angeregt worden, der in seinem Briefe ausdrücklich und von ihm selbst unterstrichen, auf die gefährdete Gesamtlage aufmerksam machte und über die Stellung der Sozialdemokratie zu dieser Situation informiert sein wollte. Der Brief Bebel's vom 28. Januar 1907 war also lediglich eine Antwort auf den Brief des Abg. Müller-Fulda vom 27. Januar 1907. Die sozialdemokratische Stichwahlparole war am 27. Januar bereits im „Vorwärts“ veröffentlicht, also einen Tag bevor der Brief des Abg. Müller-Fulda in Berlin eintraf. Dagegen sind die Stichwahlbedingungen des Zentrums, wie aus dem Briefe des Abg. Müller-Fulda vom 30. Januar hervorgeht, den sozialdemokratischen Bedingungen angepaßt worden, ohne daß Verabredungen getroffen oder von sozialdemokratischer Seite irgendwelche Zusicherungen gegeben worden waren.“

Für das Zentrum bedeutete die Veröffentlichung des „Vorwärts“ jedenfalls eine schwere Kompromittierung. Der „Vorwärts“ stellt also fest, daß das Zusammengehen von Rot und Schwarz von der Zentrumsseite angeregt worden ist; Bebel hat nur auf die Anträge Müller-Fuldas geantwortet und nicht die Sozialdemokraten, sondern die allerchristlichste Zentrumspartei hat am 29. Januar ihre Stichwahlparole der schon am 27. Januar ausgegebenen sozialdemokratischen angepaßt. So steht es mit der glatten Ablehnung des sozialdemokratischen Angebots durch das Zentrum. Wenn der sozialdemokratische Parteivorstand hier nichts unterdrückt oder freiert hat, so hätte er den Beweis erbracht, daß Dr. Bell die Unwahrheit gesagt, daß nicht die Sozialdemokratie dem Zentrum, sondern das jetzt das königstreue Zentrum der Sozialdemokratie ein Generalangebot für die Stichwahlen gemacht hat und daß man sich bei der vorgerückten Zeit aber auch ohne schriftliches Generalabkommen verstand und sich in allen in Betracht kommenden Wahlkreisen gegenseitig mit dem größten Erfolge unterstützte. Armes Zentrum! Wo bleiben nun die „nationalen“ Meriten? Wie äußerst unangenehm die Geschichte dem Zentrum ist, ist daraus zu sehen, daß es, so in die Enge getrieben, einen alten abgebrauchten Trick anwendet. Herr Müller-Fulda ist der allein Schuldige, Herr Müller-Fulda wird als Sündenbock in die Wüste geschickt. In der Erklärung des „Vorwärts“ bemerkt heute die „Köln. Volksztg.“:

Der Ausschuß, den die Zentrumsfraktion des aufgelösten Reichstages für die Wahlen eingesetzt hatte, lehnte, wie wir mit aller Bestimmtheit versichern können, das Angebot Bebel's einstimmig ab und gab davon auch dem Abg. Müller-Fulda Kenntnis. Was dieser vorher oder auch nachher mit den sozialdemokratischen Führern verhandelt hat — wir erfahren durch die Veröffentlichung des Vorwärts zum ersten Male davon —, ist daher jedenfalls lediglich aus seiner eigenen Initiative hervorgegangen und somit seine persönliche

nicht einer, sondern alle ringen: — Höchstes Glück der Erdenkinder! Sind wir auch noch weit vom Ziel, den wahrhaft Ringenden soll unsere Liebe gelten!

### Mannheimer Kunstverein.

Kollektionen Dill und Sellwoag — Günther Wagner-Wettbewerb. Dill und Sellwoag beherrschten die neue Ausstellung durch die Zahl der Bilder und das Gewicht der Namen.

Trohdem erübrigt sich von ihnen zu reden. Denn sie stehen jetzt unter den Salonmalern und sind mit merkwürdiger Gleichmütigkeit beide dazu gekommen, den bleibenden Charakter von Landschaft und Innenbild zu eigen geschaffener, um zur Lebenslosigkeit erstarret, hilfloserer Eintüpfel zu fassen. So wie beide jetzt malen, beleidigen sie nie das Auge, weil sie ihre Farben zu sorgfältig und vornehm abgemessenen Gesamttönen dämpfen. Sie gelten Publikum und Kritik als bewährte Namen, die das erste lobt und an die die letzte nicht mehr tastet. Aber sie haben auch auf das Recht verzichtet, zur lebendigen jungen Entwicklung gerechnet zu werden.

Die tut in derselben Ausstellung mit all dem schnellen Pulsschlag der Gegenwart sich auf in der Kollektion des Wettbewerbs, den Günther Wagner veranstaltet hat.

Diese Sammlung fällt zunächst auf durch die Benennung, zu der folgendes der Grund ist. Die Anstaltsfarbenfabrik Günther Wagner in Hannover hatte vor kurzem 75 000 M. für Gemälde in einem Künstlerwettbewerb ausgesetzt, der im Mai d. J. zum Austrag gekommen ist. Dabei wurden im ganzen 36 Preise verteilt, deren ersten Paul Rabrenhorn-Paris erhielt. Ihm folgten Wilhelm Claus-Dresden, Ulrich Hübner-Trautenau, Fritz Stob-Dresden und andere mehr.

Dieser erste Erfolg starker Beteiligung ermutigte inzwischen dieselbe Firma zu einem zweiten Schritt. Neuerdings setzte sie wieder 75 000 M. für die Erwerbung von Bildern aus, die mit Pellissan-Dei-Aquarell- oder Temperafarben gemalt sind. (Bebel

## Seuilleton.

Theodor Schindler.

Von Dr. F. Bichert.

Um zu erfahren, wie moderne Malerei in Räumen mit Seitenlicht wirkt und wie wiederum die Räume des Untergeschosses unserer Kunstsalle wirken, wenn sie zur Darbietung neuzeitlicher Bilder dienen, sind im kleinen Vorderaal des östlichen Flügels vorübergehend fünf Werke von Theodor Schindler aufgehängt worden — alle, mit Ausnahme von einem, Ergebnisse des letzten Sommers. Diese Bilder unseres einheimischen Meisters, wurden für eine Ausstellung der Bremer Kunstsalle, die die Vorführung des monumental-dekorativen Elementes in der Malerei bezweckt, bereitgestellt. Wer ihnen hier in dem kleinen Saal entgegentritt, wird ohne weiteres verstehen, warum sie bei jener Veranstaltung nicht fehlen dürfen.

Schindler ist auf dem besten Wege zur großen Monumentalmalerei. Gewaltig leuchten seine Farben. Ohne daß das Körperliche Wesen verloren geht, weiß er die Gegenstände (Figuren und Hintergründe) auf das gemeinschaftliche Ausdruckselement größtmöglicher Farbengegenstände zu bringen. Und da die Flächen bei ihm viel zu viel Leben haben, um den Gedanken an Plakat aufkommen zu lassen, da Haltung und Gesichtsausdruck seiner Figuren außerdem der feinsten Regung niemals ermangeln, so entsteht — trotz kleiner Anzugsstücke — eine Wirkung von großer Kraft. Diese schlichten Gestalten in leuchtendem Gewand — meist Man oder Rot — vor gelbem oder grünem Hintergrund prägen sich jedem Beobachter ein, und von der Farbe, die das Auge strahlend trifft, empfangen wir das Gefühl feierlicher Geborgenheit. Schindler — man ist draußen schon lange auf ihn aufmerksam ge-

worden — hat auch den Sinn für die soziale Vertiefung. Was das arbeitsreiche Leben des einfachen Mannes dem Anstiche anfrägt, er sucht es in berebender Weise festzuhalten, und nicht selten beugen wir bei ihm der heroischen Geste.

Wie nun in der Kunst dieses babilonischen Meisters Grundzüge Manets und Cezannes in durchaus verständlicher Weise zur Verwendung kommen — von Manet die farbige Großschichtigkeit, von Cezanne das farbige Modellieren — so sind seine Landschaften ein überzeugender Beweis dafür, daß man Französisches in sich verarbeiten kann, ohne doch die deutsche Empfindungstiefe und Innigkeit zu verlieren. Wie leuchtet und schimmert es in dieser sonnendurchfluteten Vergnügungslust; wie ist gerade das zum Ausdruck gekommen, was uns an unserem Mittelgebirge so sehr entzückt: die Stille und sanfte Freundlichkeit, die lebenswürdige Beziehung zwischen Haus und Waldesgrün, Dorf und Tal. Das ist gut (und malerisch) gemalt und klingt uns doch wie das Volkslied an: „In einem süßen Grunde . . .“

Wir überbliden die Bewegung! Allerorten in Deutschland wächst es zur Höhe. Meister, die ähnlichen Zielen wie dieser hier, zustreben, ernst, heldenmütig, ohne um des Beifalls Willen vom Wege abzuweichen, gibt es im ganzen Lande, auch in unserer engeren Heimat: so Hanssen, Hofer, Freyholt, Brasch, um nur einige zu nennen. Will sich also die lächne Hoffnung wirklich erfüllen? Hat es nicht den Anschein als sei unser deutsches Volk wirklich außersehen, durch die Gunst der Umstände, seine geistige Vereinheitlichung und die daraus entspringende Kraft, das malerische Erbe der Welt zu übernehmen? Was aber dann ausblühen wird, das läßt sich schwerlich voll ausmalen! Eine Kunst, die der Ueberlieferung die Feinheit der Vinführung, die Pracht der Farbe, die Stärke des Lichtes und den Sinn für großzügige Anordnung entnimmt und dies alles verbindet mit dem tiefsten Gefühl und allen reichen Regungen, die uns die feinsten Kämpfe unseres Zeitalters gegeben haben, eine Kunst, an der nicht einer, sondern alle bauen, um die



bei allem Widerstreit der Meinungen auch im kirchlichen Leben ein zur Verständigung fähiger Mittelweg gefunden werden muß.

Kirchengemeinderat und Bauverein haben aus Anlaß der Kircheneinweihung eine mit vielen Illustrationen geschmückte Festschrift erscheinen lassen, in der einleitend die Vorgeschichte des Kirchenbaues einer zusammenfassenden Beschreibung unterzogen wird.

Der Bauplan, ein Teil des Werberplatzes, wurde bereits im Jahre 1898 der evangelischen Gemeinde um den Preis von 6000 M. von der Stadtgemeinde überlassen.

Nur tritt der innere Organismus der Kirche, welcher auch nach außen bereiten Ausdruck gefunden hat, in die Erscheinung: Die freisinnige Hierarchie umschließt den Unterbau des Turmes in quadratischer Grundform mit geschwungenen Seitenflächen.

Das Glockengeschloß des Turmes ist gegen den Unterbau soviel zurückgelehnt, daß ein Umgang entsteht, auf dessen Balustrade die Standbilder der 12 Apostel stehen.

An den Unterbau des Turmes, welcher die innere Vierung umschließt, lehnen sich die vier Kreuzarme der Kirche, von denen derjenige auf der Eingangsseite gegen den Friedrichsplatz durch einen mächtigen Giebel ausgezeichnet ist.

Bei dem Charisbau ist auf eine feierlichere Wirkung hingearbeitet als die Emporen an sich zeigen. Der Bildhauerkunst wurde hier ein großes Feld eingeräumt.

Trotzdem auch die feineren farbigen Schmuck erhielten, hat doch reichliches Licht in den Raum, da die farbigen Gläser nur auf schmale ornamentierte Friese und auf die Diale der oberen Abschlüsse sich beschränken.

gehäufte, das seinen Schmuck von Abster-Etlingen erhalten hat, enthält ein großes Werk von 76 klingenden Stimmen.

Die beiden Konfirmandensäle von je 104 Quadratmeter Grundfläche können durch Verlegen der doppelten Zwischenwand zu einem großen Saal vereinigt werden, welcher zusammen mit dem Vorraum und allen Nebenräumen bei den verschiedensten Anlässen im Gemeindeleben sich als vorteilhaft erweist.

Es stifteten: Kirchenältester Diakon W. Vohrman und Frau die K-Glocke, Frau Geh. Kommerzienrat Dr. Karl Dissen die Taufgeräte, Familie Friedrich Glimp-Wal-

Weihegedichte.

Christus unser Heil! Christus Herr der Welt! O send Dein Licht in alle Herzen, erleuchte Hirten und Gemeine, Verlaß uns nicht in Freud und Schmerzen, Mit Deiner Liebe hellem Scheine.

Professor Ehrlich's Krebsstudien.

Blättermeldungen zufolge arbeitet Geheimrat Ehrlich gegenwärtig an einem Krebs heilmittel. Wenn auch ein realer Erfolg bisher nicht erzielt wurde, sollen doch die bisherigen Resultate sehr wichtige Aufschlüsse über Wesen und Heilmöglichkeiten des Krebses erwarten lassen.

Strindbergs Errettung aus finanziellen Nöten.

Wie den „R. R. A.“ aus Stockholm berichtet wird, hat der große Romanerichter Verlag das Verlagsrecht für sämtliche Strindbergschen Werke an sich gebracht und plant eine der Bedeutung des großen nordischen Dichters würdige Gesamtausgabe.

Kleine Mitteilungen.

„Die Premiere“, unter diesem Titel wird demnächst im Verlag Rühlmann u. Ollig in Berlin eine illust. Halbmonatschrift erscheinen, die als geistiges Archiv der Zeit. Kunst gedacht ist.

tarre zu setzen. In die Allgemeinheit, in das Volk ist das Bewußtsein übergegangen, daß unser freier Bund als bewundernswürdige Leistung anderer Bevölkerung dasteht.

Mannheimer Kunstverein.

Neu ausgestellt: Ludwig Ziegler, Chorlottenburg, Kollektion. Dekorations- und Zeichnungen. Auf die Kollektiv-Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten der Firma Günther Wagner sei nochmals verwiesen.

Noch ein neuer Komet entdeckt.

Dieses Kometenjahr macht die Weltbummler zu einer alltäglichen Erscheinung. Es wurde noch ein weiterer Komet aufgefunden. Er ist dritter Größe und wurde von Beliaowski in Simeis (Armenien) am Morgenhimmel entdeckt.

und da ein lebendiges Wort sagt. In solchen Augenblicken merkt man etwas wie eine wirkliche Gesellschaft hinter der Maske.

Erfolge Mannheimer Künstler.

Einen schönen Erfolg seines künstlerischen Schaffens erzielte der Mannheimer Architekt Arthur Lehmann durch die Auftragserteilung seitens der Atina-Gesellschaft Mittel-

Und wird geschrieben: Schon vor mehreren Wochen hat die Zeitung des freien Bundes an die Mitglieder eine Aufforderung gesandt, mit der Einzahlung der verprochenen Beiträge zu beginnen.

Bericht wurden Landgerichtsrat Dr. Karl Rupp in Mannheim unter gleichzeitiger Enthebung von seiner Stelle als Unterjagdrichter beim Landgericht daselbst in gleicher Eigenschaft nach Heidelberg und Amtsrichter Ludwig G. v. d. H. in Adelsheim in gleicher Eigenschaft nach Oberbach.

Zur Parade spielt morgen die Grenadierkapelle: 1. Ouverture „Dichter und Bauer“ von Suppé, 2. Walzer aus „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach, 3. Kriegesfanfaren und Königsgebet aus Vohengrün von Wagner, 4. „Auf blumiger Flur“, Marsch von Sinna.

Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden. Der Verkehrsverein hat vom Zentral-Bureau der Dresdener Ausstellung die Mitteilung erhalten, daß die Hygiene-Ausstellung bis in die zweite Hälfte des Oktober geöffnet bleibt. Der genaue Schluß ist noch nicht bestimmt.

Eine erhebliche Verkehrshinderung auf der Elektrischen entstand heute vormittag gegen 9 Uhr auf den Planken zwischen D 6 und E 6. In einem Speiser Bierwagen brach ein Hinterrad und der Wagen legte sich auf das Geleise. Es mußte erst ein Werkzeugwagen aus dem Depot geholt werden, um das Hindernis zu beseitigen.

Silberne Hochzeit. Herr Schuhmachermeister August Adelman, G 5, 1, feiert mit seiner Ehefrau Marie geb. Prehm am morgigen Sonntag das Fest der silbernen Hochzeit.

Die Zwangsversteigerungen der Gerichtsvollzieher finden vom 2. Oktober ab nicht mehr in Q 4, 5, sondern im neuen Wand- und Versteigerungstokal Q 6, 2 statt.

Sonntagsruhe im zahnärztlichen Beruf. Der Zahnärzte-Verein Mannheim teilt uns mit, daß bei den Zahnärzten Mannheims die Sonntagsruhe ab 1. Oktober eingeführt wird, doch ist jeweils ein Zahnarzt bestimmt, der für dringende Fälle Sonntags Sprechstunde abhält. Der Name des diensttunenden Kollegen ist jeweils durch Anschlag bei den Zahnärzten zu erfahren.

Verharmlose. Unter den vielen Schaustellungen der morgigen Sonntag beginnenden Herbstmesse ist unter anderen auch die strenommerte Glasfingerringe-Freimutth zu erwähnen, die nach mehrjähriger Abwesenheit wieder eingetroffen ist, um in ihrem hübschen Zeit auf dem Messtisch überm Redar ihre so beliebten und interessanten Vorstellungen im Wasen, Modellieren und Spinnen des Glases zu veranstalten. Der wohlverdiente Besuch wird auch diesmal nicht ausbleiben.

Vorstandssitzung der Handwerkskammer Mannheim. Zunächst wurde Bericht erstattet über den Verlauf der Tagungen, die seit der letzten Sitzung stattgefunden haben und bei welchen die Kammer vertreten war, insbesondere über die wichtigsten Beschlüsse des Deutschen Handwerks- und Gewerbeverbandes in Düsseldorf und über die Gantage des Tauber- und des Unterdonaganes der bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen in Lauda und Brühl. Ferner wurde mitgeteilt, daß die Vorarbeiten für die Errichtung einer Einzelgewerkschaft zur Befähigung des Vorkaufmanns nahezu erledigt sind und daß die Einberufung einer Interessentenversammlung demnächst erfolgen kann. Die nach dem Beschluß der vorletzten Plenarsitzung in Aussicht genommene Instruktionsskule für Beauftragte, Innungsleiter, Vereinsvorstände etc. sollen im Laufe des Winters, voraussichtlich im Monat Januar, abgehalten werden. Das hierfür aufgestellte Programm wurde genehmigt. Nach demselben haben mehrere hiesige juristisch oder volkswirtschaftlich gebildete Fachmänner ihre Mitwirkung bei den Vorlesungen und Übungen in ungewöhnlicher Weise zugesagt. Eine diesbezügliche Bekanntmachung soll demnächst erfolgen. Die Vorschlagsliste für die Meisterprüfungskommissionen wurde endgültig aufgestellt. Mehrere Eingaben betr. die Vergütung von Arbeiten und Lieferungen sollen mit entsprechender Begründung an die zuständigen Stellen weitergeleitet werden. Zahlreiche Gesuche über Verhältnisse wurden berücksichtigt. Eine Petition des Deutschen Müllerbundes, deren Sinn darauf gerichtet ist, durch den Bundesrat für dieses Jahr ein Getreideausfuhrverbot erlassen und außerdem Maßnahmen treffen zu wollen, durch die die Erstellung von Einfuhrzertifikaten für ausgeführtes deutsches Getreide künftig gänzlich aufgehoben werde, findet Unterstützung. Von den Resolutionen der diesjährigen Tagung des Zentralverbandes deutscher Wäcker-Innungen wird Kenntnis genommen. Auf verschiedene Anfragen soll erwidert werden, daß die Handwerkskammer die Buchführungskurse der wandernden Handelsteiler und -Lehrerinnen weder empfohlen hat noch empfehlen kann und daß den Gewerbetreibenden und Handwerfern dringend geraten wird, sich vor der Veranstaltung derartiger Unterrichtskurse bei der Handwerkskammer zu erkundigen. Nach Erledigung der Tagesordnung wurden die neu hergerichteten Büroräume im 1. Stock besichtigt.

Sportliche Rundschau.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Sonntag, 1. Oktober:

Berlin-Grünwald.

- Trübenrennen: Margarete - Dariau.
Lilberhundlauf: Nojka - Randolphe.
Preis von Steinh: Gilge - Ranaja.
Deutsches Saint Leges: Pantagruel - Wolf.

Gleichzeitig mit dem 50jährigen Jubiläum des Hoftheaters in Braunschweig bezieht der Popelmeister dieses Theaters, Hofmusikdirektor Max Clarus, das Jubiläum seiner 50jährigen Mühseligkeit, seiner 10jährigen Tätigkeit als Theaterleiter und seiner 30jährigen Zugehörigkeit zum Braunschweiger Hoftheater. Clarus ist bekannt geworden durch seine Opern „Der große König's Refus“ und „Alle“.

In Bremerhaven wird das neue Stadttheater am Sonntag zum ersten Male eröffnet.

Das Kölner Stadttheater hatte die Absicht, die Tragödie „Judas“ von Bert von Hoffwiz zur Aufführung zu bringen. Die Zensur hat jedoch die Aufführung verboten und zwar unter Hinweis auf einen Ministerialerlos, der eine Darstellung der Person Christi auf der Bühne untersagt.

Die vom Hof-Operntheater in Wien zur Uraufführung angenommene Oper „Die verirrte Frau“ von Eugen Wolffert wurde nun auch von der Kurfürsteneroper in Berlin und vom Opernhaus in Frankfurt a. M. erworben.

Wilhelm Jensen, der bekannte Romanschriftsteller, der zurzeit in einem Bade bei München krank darniederliegt, leidet an einer hart fortschreitenden Verfallung der Arterien, wie sie in diesem Alter - Jensen ist 74 Jahre alt - sehr häufig vorkommt. Der Zustand des Patienten ist ernster Natur, doch besteht zurzeit eine akute Lebensgefahr nicht.

- Deutsches Jagdrennen: Edelmann - Doppelsänger.
Latterjagdrennen: Trill - Hidden Charms.
Preis vom Großen Stern: Kleibren 2 - Nairo.
Düsseldorf 1. Oktober.
Silberne Hühnerrennen: Bemeis - Bibotte.
Aperwalb-Handicap: Hauenberke - Ops.
Bachmer Jagdrennen: Fogrobb - Tobou.
Latter-Handicap: Werra II - Dollorprinzessin.
Högel-Jagdrennen: Ebu - Alvo.
Schloß-Burg-Jagdrennen: Gap Paris - Höllejohn.

Von Tag zu Tag.

Schwerer Einbruch. Stettin, 30. Sept. Bei der Juwelierfirma Friedrich Wellandt wurde nachts ein schwerer Einbruch verübt. Die Diebe hatten sich ins Haus eingeschlichen und hatten Brillanten und Silberzeug im Werte von 50 000 Mark.

Strafgericht. Dortmund, 30. Sept. Der Arbeiter Jakubowski, der in der Nacht zum 15. Januar bei Dorsten den Reichsleiter Huber ermordete und beraubte, wurde heute früh hingerichtet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Reichstag, 29. Sept. Landtagsabgeordneter A. Reich für den Landtagswahlkreis Renssstadt-Landau hat sein Mandat niedergelegt; den Grund hierzu gaben die Unstimmigkeiten zwischen der lautmännlichen Korporation und ihm in Sachen der Auslandsweinsteuern. A. Reich hat den Vorstand des hiesigen Rationalistenvereins von seinem Schritt bereits unterrichtet.

Darmstadt, 30. Sept. Der 31 Jahre alte Georg Heilbronn aus Henning, der in der Nacht vom 17. zum 18. Juli d. J. in der Gemartung Forst-Drei Eichen bei Spremlingen seine Frau getötet hat, wurde heute vom Schwurgericht wegen Totschlags zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt. Heilbronn hat das Urteil anerkannt.

Berlin, 30. Sept. Die Zolleinnahmen des Reiches vom 1. April bis zum 31. August 1911 ergaben gegen das Vorjahr ein Mehr von sechsundsiebzig Millionen Mark. Dieser Mehrbetrag fließt voraussichtlich größtenteils dem zur Durchführung der Witwen- und Waisenernährung bestimmten Fonds zu.

Der 100. Geburtstag der Kaiserin Augusta.

Karlsruhe, 30. Sept. Aus Anlaß des heutigen 100. Geburtstages der Kaiserin und Königin Augusta fand heute vormittag in der Großen Orangerie eine Gedächtnisfeier statt, bei welcher dem Großherzogpaar und der Großherzogin-Witwe Luise und der Erbprinzeßin von Sachsen-Meiningen das Staatsministerium, der preussische Gesandte von Eilenburger und die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden beimohnten. Die Gedenkfeier wurde durch Chorgesang eingeleitet und beschloffen. Die Gedächtnisrede hielt Geh. Hofrat Dr. Häuser.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Der Kabinettswechsel in der Türkei.

Berlin, 30. Sept. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Senatspräsident nahm definitiv das Großwesirat an, Kiamil wurde das Portefeuille des Außenministers angeboten. Ob er annimmt, steht noch nicht fest. Ob der Kriegsminister Rahmud Scheifet Pascha bleibt, ist auch noch zweifelhaft. Zwischen dem neuen Großwesir Said Pascha und dem Minister des Außenministers Kiamil soll keineswegs völlige Uebereinstimmung bestehen bez. der unmittelbar zu treffenden Entscheidungen. Während der Großwesir in bezug auf das Verhältnis zu den Großmächten den bisherigen Richtlinien folgen möchte, zeigt sich Kiamil, der als Englandschwärmer bekannt ist, in diesen schwierigen Zeitläuften vorzugsweise auf Englands Ratschläge zu hören. Eine gewisse Nervosität besteht in Konstantinopel, weil man im ungewissen darüber ist, ob Anstalten den Moment für gekommen erachten werde, die Frage der freien Dardanellen-Durchfahrt wieder aufs Tapet zu bringen. Die Ankunft der aus Beirut nach den Dardanellen entsandten türkischen Kriegsschiffe wird für den heutigen Tag erwartet. Es verlautet, daß italienische Kriegsschiffe in gewisser Entfernung von den türkischen sich gezeigt haben.

England macht in Sympathie für die Türkei.

London, 30. Sept. Der frühere Gouverneur von Bombay, Lord Lamington, gab seine Zusage, den Vorsitz einer demnächst in London abzuhaltenden Kundgebung zu übernehmen, um die Sympathie des englischen Volkes für die Türkei zum Ausdruck zu bringen, und den König zu bitten in der gegenwärtigen Krisis für die türkischen Interessen.

8. Naturforscher- und Vortragsabend.

N. Heidelberg, 29. Sept.

Deute nachmittag 3 Uhr trafen etwa 50 Teilnehmer des 8. Deutschen Naturforscher- und Vortragsabends der Gattung von Karlsruhe hier ein. Unter Führung von Urselens Geyer und Vorsitzende ein Teil der Herren das hiesige Archäologikum (Samenröhrenhaus), während der Mehrzahl der Kongreßteilnehmer sich mit den Damen auf das Schloß begab, wo unter kundiger Führung eine gruppenweise Besichtigung des Schloßinnern stattfand; im Schloßhofe hielt der Direktor des Schloßes, Herr v. Duhn einen kundsthorischen Vortrag über das Schloß und seine Baugeschichte. Gegen 10 Uhr nahmen die Kongreßteilnehmer vom Hofgarten aus die Schloßbesichtigung mit Feuerwerk in Augenschein. Dann fand in der Stadthalle ein Souper zu 60 gedeckt statt. Herr Oberbürgermeister Dr. Wilden begrüßte die Gäste Heidelberg namens der Stadt. Der 2. Vortragsabend des Kongresses, Prof. Karl Heider, Jungherr, erwiderte mit einem Hoch auf Heidelberg. Um 11 Uhr wurde der Vortrag die Rückkehr nach Karlsruhe angetreten.

Tagespielplan deutscher Theater.

- Sonntag, 1. Oktober.
Berlin, Reg. Opernhaus: Die Zerküßte. - Reg. Schauspielhaus: Die Juraalthen. - Deutsches Theater: Don Carlos.
Düsseldorf, Schauspielhaus: Wallner. - Worte und die Frauen. - Hoftheater: Maria Magdalena. - Abend: Samson.
Frankfurt a. M. Opernhaus: Nachmittags: Die Kugelnstocher. - Abend: Francisca Teufel. - Schauspielhaus: Nachmittags: Glanz und Decoral. - Abend: Vertauschte Seelen.
Dresden, Reg. Stadttheater: Robert der Teufel.

einzutreten. Die Kundgebung wird von Dr. Rajib dem Präsidenten der muslimischen Bruderschaft für Fortschritt geleitet. London, 30. Sept. Die englischen Zeitungen beschäftigen sich allgemein mit der Tripolisfrage und beurteilen einstimmig das italienische Vorgehen. Sie hoffen durchweg, daß die Mächte noch einzuweichen, um das Gebiet des Konfliktes einzugrenzen.

Anzutreffende Kombinationen.

Berlin, 30. September. Die in der Berliner Presse verbreitete Nachricht von der Entsendung des Schiffes „Elsch“ in das Mittelmeer beruht auf unzutreffenden Kombinationen eines mangelhaft unterrichteten Kieler Berichterstatters. „Elsch“ ging nach Wilhelmshaven, um für „Schlesien“ in das erste Geschwader einzutreten. „Schlesien“ tritt dafür zum zweiten Geschwader. Der Wechsel erfolgt, weil „Elsch“ 112 durch die neue „Eidenburg“ ersetzt werden soll und die neuere „Schlesien“ noch längere Jahre im Dienst bleiben soll. Aus militärischen Gründen erfolgt der Wechsel schon jetzt bei Beginn des neuen Ausbildungsjahres.

Kriegerische Stimmung.

Berlin, 30. Sept. In der hiesigen türkischen Kolonie herrscht fieberhafte Aufregung. Die meisten hier lebenden Türken gehören dem Kaufmanns- und Offiziersstande an, aber auch viele Ärzte halten sich studienhalber hier auf. Alle ohne Unterschied sind in begeisterter Kriegsstimmung. Die Offiziere, die zum größten Teil hiesigen Regimentern zur Ausbildung zugeteilt sind, wollten sofort, als die Kriegserklärung bekannt wurde, nach Hause zu ihren Truppenteilen abreisen. Eine Stunde nach Eintreffen der Kriegserklärung aus Rom traf aber auf der türkischen Botschaft eine Depesche vom Kriegsministerium aus Konstantinopel ein, die den Offizieren befahl: Vorläufig abwarten.

Berlin, 30. Sept. Aus Budapest wird gemeldet: Die in rumänischen Häfen befindlichen italienischen Schiffe erhielten die Instruktion, die Durchfahrt durch die Dardanellen vorläufig nicht zu versuchen.

Berlin, 30. Sept. Auf Wunsch der türkischen Regierung übernahm Deutschland den Schutz der türkischen Untertanen in Italien.

Rom, 30. Sept. Die „Agence Stefani“ meldet aus Konstantinopel: Der Geschäftsträger der italienischen Botschaft wird mit dem Personal, sobald er die Pässe empfangen hat, direkt nach Rom abreisen. Die italienischen Konsule in der Türkei erhielten die Weisung, das türkische Gebiet zu verlassen. Rom, 30. Sept. „Corso Romano“ berichtet sich entschieden gegen das Verlangen der sozialistischen Kammergruppe aus, daß das Parlament sofort einberufen werde, da ausschließlich jene Kammerdebatte über das Tripolisunternehmen den nationalen Interessen schädigen würde.

Zur Kräftigung der Knochen

Wenn 5-jähriges Töchterchen Anna, das im ersten Lebensjahr sehr unter einem guten Knochenbau zu leiden gehabt hatte, dessen Folgen sich immer wieder zeigten hat wir zu Anfang des Jahres große Sorge gemocht. Das Kind war so schwach, daß es kaum laufen konnte. Ich ließ es deshalb eine Zeitlang

Scotts Emulsion

nehmen und kann heute feststellen, daß mein Töchterchen nach vier Wochen um 3 1/2 Pfund zugenommen hat. Die gewöhnliche Kräftigung ließ nicht lange auf sich warten, und heute springt die Kleine über Stock und Stein, ist viel heiterer als früher und entwickelt auch einen ganz gehörigen Appetit.

Scotts Emulsion enthält kein Gift, ist leicht zu verdauen, und kann bei jeder Art von Krankheit eingenommen werden. Es ist ein natürliches Produkt, das die Knochen kräftigt und die Muskeln stärkt. Es ist ein natürliches Produkt, das die Knochen kräftigt und die Muskeln stärkt.

Scotts Emulsion wird in jeder Apotheke und in jedem gut sortierten Lebensmittelgeschäft zu finden sein. Preis pro Flasche 1 Mark. In größeren Mengen zu beziehen.

Bruno-Glühkörper. haben unbegrenzte Lebensdauer, weil sie nach dem Ablammen stoss- u. schlagfest sind. In Gebrauch das billigste Fabrikat. Bruno-Glühkörper-Aktiengesellschaft, Berlin N. 65. Liebenwalder-Strasse 10. Man verlange in eigenem Interesse die bewährten Bruno-Glühkörper. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Geschäftliches.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der bekannten Stuttgarter Gardinensabrik Eugen Reintner, welche hier in P 4, 12 ein großes Lager in Gardinen jeder Art unterhält, bei. Wir möchten unsere geehrten Leserinnen auf die Vorteile, welche diese Firma bietet, noch besonders aufmerksam machen.

Volkswirtschaft.

Bericht über die 5. Plenarsitzung der Handelskammer für den Kreis Mannheim

am 28. September 1911. (Schluß.)

Die Futtermittelkennnte des ersten Schnittes ist nach Aussage der Sachverständigen in Menge und Güte sehr gut ausgefallen und reicht vollkommen, besonders in Verbindung mit der guten Strobernte zur annähernden Deckung des Kasalles aus, der im zweiten Schnitt eingetreten ist. Der ungünstige Ausfall der Strobernte kann deshalb zu einer weiteren Steigerung der Futtermittelpreise nicht führen. Um jeder dahingehenden Tendenz entgegenzutreten, verlangt die Kammer außer der bereits angeordneten Verbilligung der Futtermittelzölle eine Aufhebung oder mindestens beträchtliche Herabsetzung der Zölle auf diese Artikel.

Die Kartoffelpreise hatten eine Höhe erlangt, die durch den tatsächlichen Ausfall der Ernte keineswegs gerechtfertigt war. Die Ernteaussichten sind durchaus nicht so schlecht, wie von einzelnen Seiten behauptet wird, haben sich auch in der letzten Zeit ganz erheblich gebessert und werden einen weiteren Rückgang der schon jetzt wesentlichen ermäßigten Kartoffelpreise zur Folge haben.

Der Mangel in einzelnen Gemüsesorten wie Weikohl, Erbsen, Kohlen u. a. ist beträchtlich und die hier eingetretene Preissteigerung bedauerlich, jedoch erklärlich. Der Mangel an Gemüsenahrung wird bis zu einem gewissen Grade vielleicht dadurch ausgeglichen werden können, daß nach Mitteilung von Sachverständigen bis zum Beginn des Winters größere Quantitäten Spinat auf den Markt kommen werden. Zur Erleichterung der Einfuhr von Gemüse schlägt die Kammer die Aufhebung oder wesentliche Herabsetzung der Zölle, insbesondere im Verkehr mit Holland vor, wo die Gemüseernte trotz der Trockenheit gut gewesen ist.

Was die Frage der direkten Beschaffung von Lebensmitteln durch die Gemeinden anlangt, so kann sich die Kammer aufgrund der mit diesem Entsch. bereits vorliegenden günstigen Erfahrungen von einer solchen Maßregel keine Befreiung der Lasten verschaffen. Der Zwischenhandel würde ganz unentgeltlich geschädigt werden, während es andererseits eine bekannte Tatsache ist, daß, sobald Stadtverwaltungen als Käufer auftreten, sie nicht die billigen Einkaufspreise gemäht erhalten, welche die freie Konkurrenz erzielt. Ein etwaiger Aufwandsbeitrag der Stadtgemeinden mit dem Zwischenhandel kann die Kammer befürworten. Dabei würde sich auch herausstellen, daß der Nutzen, den der Kleinhändler beim Verkauf von Artikeln wie Kartoffeln, Raps, Zucker und dergleichen hat, ein überaus beträchtlicher ist.

In Aufammenfassung aller dieser Tatsachen und Ermägungen hebt die Kammer an dem Standpunkt, daß eine Knappheit und infolgedessen eine Teuerung tatsächlich bei einzelnen Lebensmittelgattungen vorbanden ist, daß dieser Mangel aber durch möglichst baldige Aufhebung der vorgedachten Maßregeln gemindert und zum großen Teil beseitigt werden kann.

Auf Grund einer ausführlichen Debatte wurde die Beschlussempfehlung der Kammer in bezug auf die letzten Jahresberichte beschlossen.

Die norwegischen Salpeter-Unternehmungen der Badischen Anilin- und Sodafabrik.

Die Neuordnung der Angelegenheit der norwegischen Salpeter-Unternehmungen der Badischen Anilin- und Sodafabrik, durch welche die Aktienmajorität in den Stickstoffunternehmungen von der Ludwigshafener Gesellschaft an die Norsk Hydro Elektrisk Kraftstoff Aktiefabrik übergeht, bewirkt, daß die deutsche Gruppe in dem neuen Unternehmen noch mit 5 Mill. Mark interessiert bleibt. Das Kapital wird jetzt im wesentlichen französisch sein, 10 Mill. Mark Kapital sind in kanadischem Besitz. Außerdem ist norwegisches und schwedisches Kapital interessiert. Die riesigen Anlagen bei Rislanosj werden jetzt fertig angebahnt. Der bekannte norwegische Ingenieur Sam Ode übernimmt, wie ursprünglich vorgesehen, als Generaldirektor die Leitung. (Zf. 3.)

Konkurse in Südbenkenland.

Wainz, Karel, Hof. Ferd. Kasbacher, off. O.-S. N. Z. 17. Oktober, P. 2. 24. Oktober.

Die Erste Rheinische Walzenmühle Akt.-Ges. in Wagn. in Grewenbach beruht eine Generalversammlung zwecks Vorlage der Schlussrechnung.

Insolvenzurteilung. Nach vierzigjähriger Dauer acht der Konkurs gegen den künftigen Bankier Scheidt in Bingen a. R. jetzt zu Ende. Die bevorrechtigten Gläubiger wurden am 2. März 1908 ausbezahlt. Die nichtbevorrechtigten Forderungen besitzern sich auf 481 912 M., wofür 22 078 M. zur Verfügung stehen.

Insolvenz in der Pianofortindustrie. Wir berichteten vor einiger Zeit, daß die seit vielen Jahren bestehende bedeutende Pianofortfabrik Wilhelm Menzel in Berlin, Wollanertstraße und Charlottenburg, Kantstraße, infolge des Zusammenbruchs der Klavierfirma Carl O. Singer, Berlin, selbst in Schwierigkeiten geraten ist. Sie war an der Insolvenz Dinge mit großen Kapitaleinsatz beteiligt. Nachdem man mehr die Verhandlungen mit den Gläubigern wegen Gewährung eines außergerichtlichen Vergleichs auf Basis von 50 % daran scheiterte, daß die verlangte Bürgschaft nicht beigebracht werden konnte und auch Verhandlungen mit einer ausländischen Firma nichts Uebernahme des ganzen Betriebes sich zerschlugen, ist nunmehr die Eröffnung des Konkurses beantragt worden. Die Gläubiger sind für die Gläubiger träge. Man schätzt die zu erwartende Konkursdividende auf etwa 20 Prozent.

Neues Bankgeschäft. Herr Richard Benz, Berlin teilt uns mit, daß er unter kommanditarischer Beteiligung am dortigen Wähe ein Bankgeschäft unter der Firma Richard Benz u. Co. errichtet hat. Den Herren Louis Michels und Georg Münchow wurde Gesamtprokura erteilt bezart, daß solche berechtigt sind, die Firma gemeinschaftlich rechtsverbindlich zu zeichnen.

Telegraphische Handelsberichte.

Neueste Dividenden-Ausschüttungen.

Dortmund, 30. Sept. Die Dortmunder A.-G. für Gasbeleuchtung beschloß wieder 2 1/2 % Dividende vorzuschlagen.

Bayerische Diskonto- und Wechselbank, Augsburg. Augsburg, 30. Sept. Die Bayerische Diskonto- und Wechselbank teilt mit: In der am 25. Oktober stattfindenden ordentlichen Generalversammlung, in welcher eine Kapitalerhöhung von 12 auf 20 Mill. M. vorgeschlagen werden soll, soll beantragt werden, statt der bisher vorgesehene 5prozentigen Dividende eine solche von 5 Prozent zu verteilen und schon aus dem Ertrag von 1910/11 300 000 M. der Spezial-Reserve zu überweisen. Nachdem es der Verwaltung gelungen ist, einen großen Teil der veruntreuten Summe ausfindig zu machen und zurückzulegen, glaubt sie, für den die Bank treffenden Verlust gegen den vorgeschlagen zu haben.

Hauperversammlung des Stahlwerksverbandes. München, 30. Sept. In der Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes wurde der Antrag auf Erhöhung der Verteilungssiffer für Stabeisen, Bleche, Walzdraht und Röhren

abgelehnt bzw. zurückgezogen. Ueber die Geschäftslage wurde mitgeteilt: In Halbzeng (Inland) setzte die Verkaufstätigkeit nach der Ende August beschlossenen Freigabe des Verkaufs für das letzte Vierteljahre zu den bisherigen Preisen und Bedingungen statt ein, sodas Ende September der Bedarf der inländischen Abnehmer für diesen Zeitraum zum größten Teil gedeckt ist. Die abgeschlossenen Mengen lassen auf eine gute Befestigung des Verbrauches schließen, die der des vorhergegangenen Vierteljahres nicht nachstehen dürfte. Vom Ausland ist der Absatz wie bisher befriedigend, zumal sich in England die Geschäftslage wieder gehoben hat und daher auch für die nächste Zeit mit einem guten Absatz bei behaupteten Preisen zu rechnen ist. In schwerem Bahnoberbaumaterial erfolgten seitens der preuss. Staatsbahnverwaltungen Zuneigungen wie im letzten Vierteljahre, die an die Verbandswerke verteilt wurden. Der von der Bayerischen Staatsbahn vergebene Bedarf für 1912 übertrifft den vorjährigen um 15 000 Tonnen. Die von den württembergischen Staatsbahnen angegebenen Mengen sind wohl etwas geringer als im Vorjahre, doch dürften im Frühjahr noch nachträgliche Bestellungen hereinkommen.

Der Auslandsmarkt in Vignosschienen ist immer noch recht gut und eine weitere Anzahl teils bedeutender Geschäfte konnte hereingenommen werden. In Rillensschienen war der Markt der vorgeschrittenen Jahreszeit entsprechend stiller, doch wurden wieder verschiedene große Lieferungsverträge im Inland wie Ausland abgeschlossen. Weitere Geschäfte sind in Unterhandlung. Auch das Grabenschienengeschäft lenkt in ruhigere Bahnen ein und wird das Ausland wie selber durch fremden Wettbewerb in den Preisen beeinflusst. In Formeisen trat nach der Freigabe des Verkaufes für das letzte Quartal Kaufkraft hervor, die durchaus befriedigt ist infolge der guten Bautätigkeit noch recht lebhaft ist. Auch die Waggonfabriken sind durch die Ausschreibungen der Eisenbahn-Verwaltung besser beschäftigt.

Der Spezialistenmarkt ist ebenfalls reger und lässer, als im Vorjahre. Im Ausland hebt sich der Absatz wieder, der im August etwas nachgelassen hatte. Da jedoch die in England geübte Anschaffung in der Vergabe von Spezialmaschinen ausbleibt, hat die Nachfrage auch die Nachrichten über das inländische Geschäft infolge der Arbeitslosigkeit nicht unangenehm. Tapanen gehalten sich der Absatz nach einer Reihe anderer Länder zufriedenstellend. Die nächste Hauptversammlung ist auf Montag, den 23. Okt. in Düsseldorf anberaumt.

Insolvenz einer ausländischen Firma

Prag, 30. Sept. Die Baumwollspinnerei, Bleicherei und Färberei Heinrich J. Wondrak in Reichenberg ist insolvent und strebt einen Ausgleich an. Die Passiven werden auf 400-500 000 Kronen geschätzt.

Stand der Baumwolle.

New York, 30. Sept. Der Stand der Baumwolle beträgt nach dem Monatsbericht des Journal of Commerce gegenwärtig 70,8 Prozent, somit im Vergleich mit dem Vormonat 1,8 Prozent weniger.

Große Schienenbestellung.

New York, 30. Sept. Die Michigan Locomotive and Santa Fe-Bahn hat 20 000 Tonnen Schienen bestellt und die Pennsylvania-Bahn hat einen Auftrags von 1150 Frachtwagen und die Louisville- und Nashville-Bahn einen solchen über 1000 Frachtwagen gemacht.

Telegraphische Börsen-Berichte.

Frankfurt, 30. Sept. (Telegr.) Fondsbörse. Die Börse eröffnete bei gut behaupteter Tendenz. Man hofft, daß es der Vermittlung der Großmächte in der Tripolisaffäre gelingen wird, den Ausbruch des Krieges zu verhindern. Ein Verkaufsantrag war nicht zu bemerken. Am Bankaktienmarkt war die Stimmung stöckend, umso mehr, als bei den heimischen Banken Angebote vorherrschten. Oesterreichische Banken fester; Bank Ottoman behauptet. Von Bahnen Lombarden ziemlich lebhaft; Baltimore - Ohio schwächer; Schantungbahn und Orientbahn unbeeinträchtigt. Italienische Meridionalbahn kühlten etwas im Kurse ein. Schiffahrtsaktien fast unbeeinträchtigt. Von Elektricitätswerten Schuder, Siemens-Halske und Edison schwach. Auch am Montanmarkt sind bei mäßigen Umsätzen Kursverluste zu verzeichnen; Rhönig und Deutsch-Luzemburger matt. Fonds ruhig. Türkenlose 153-152; Türkenrenten, Serben und Ungarrenten abgeschwächt. Kassa Industriemarkt ungleichmäßig. Maschinenfabrik Dürrkopff und Kieper lagen matt. Bei besserer Tendenz sind gegen Schluss Banken zu erwähnen. Es notierten: Kreditaktien 198,75, Diskonto-Kommandit 182 1/2, Deutsche Bank 253 1/2, Dresdner Bank 152 1/2, Staatsbahn 154 1/2, Lombarden 20 1/2, Baltimore and Ohio 95 1/2.

Berlin, 30. Sept. (Privattelegramm.) Fondsbörse. Der nun zur Laizage gemordene Krieg zwischen Italien und der Türkei hat nicht die Wirkung eines starken Kursalles auf die Börse gehabt, vielmehr machte sich gestern eine gewisse Beruhigung bemerkbar, weil man glaubte, daß die Großmächte bemüht sein werden, ein Umschlagen des Konfliktes zu verhindern. Wenn auch die Kurse vorwiegend bei Beginn sich niedriger stellten, hielten doch einige Werte Besserungen zu verzeichnen. Orientbahn 1 Prozent höher, Oesterreichische Werte ebenfalls höher. Auf dem Montanmarkt überwiegen allerdings die Abwärtsbewegungen vereinzelt 2 Prozent, wozu die gestrigen Düsseldorf Kohlenpreiserhöhungen beigetragen haben dürften. Hansaktien 2 Prozent niedriger. Wie später aus London Kursbesserungen gemeldet wurden, kam die bessere Auffassung der politischen Lage entschieden zum Ausdruck. Anfängliche Abwärtsbewegungen wurden zum Teil wieder eingeholt. Stark gedrückt waren anatolische Eisenbahnaktien, nämlich um 4 Prozent. Ferner erfuhr russische Bankaktien empfindliche Kursrückgänge. Deutsche Bankentwerte waren verhältnismäßig gut behauptet. Türkische Lose gewannen einen Teil ihrer anfänglichen Rückgänge von 1 1/2 M. wieder zurück. Sonstige Staatsanleihen gut behauptet. Tägliches Geld 7-6 Prozent.

Berlin, 30. Sept. (Telegr.) Produktbörse. Am Frühmarkt war das Geschäft auf die Kriegserklärung Italiens an die Türkei sehr lebhaft bei stark anziehenden Preisen. In der Mittagsbörse griff eine Veruhigung Platz. Die Preise gaben nach, da die Annahme vorherrschte, daß der Krieg lokalisiert bleiben dürfte. Im weiteren Verlauf konnten die Preise wieder erneut anziehen, zumal auch die kleineren Weltabladungen, diese Woche 240 000 T. gegen 260 000 T. in der Vormode, eine Stütze bot. Weizen bis 1,75 M. höher; Roggen wenig verändert; Hafer circa 1 M. höher; Weizen wenig verändert. Wetter: trübe.

Berliner Produktbörse.

Table with columns for Berlin, 30. Sept. (Telegramm) (Produktbörse) and prices for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Pariser Produktbörse.

Table with columns for Paris, 29. 30. and prices for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Liverpooler Börse.

Table with columns for Liverpool, 30. September. (Anfangskurse) and prices for various goods like Weizen, Mais, etc.

Berliner Effektenbörse.

Table with columns for Berlin, 30. Sept. (Schlußkurse) and prices for various stocks like Reichsbank, Reichsanleihe, etc.

Londoner Effektenbörse.

Table with columns for London, 30. Sept. (Telegr.) and prices for various stocks like Consols, 3% Reichsanleihe, etc.

Wiener Börse.

Table with columns for Wien, 30. Sept. Nachm. 1.50 Uhr and prices for various stocks like Kreditaktien, Lombard, etc.

Frankfurter Effektenbörse.

Table of stock market data including Reichsbankdiskont, Staatspapiere, Aktien, and various bank shares.

Table of bonds and securities including Staatspapiere, Aktien, and various bank shares.

Table of bank and insurance shares including various bank names and their stock prices.

Frankfurt a. M., 30. Sept. Kreditlinien 198 1/2, Diskonto 182 1/2, Lombard 154,50, Lombarden 20 1/2.

Advertisement for 'Salit' (das Einreibemittel) for rheumatic pain relief, featuring a logo and descriptive text.

Dankbrief an das erzbischöfliche Institut bei Rückgratverkrümmungen. A testimonial letter from a patient who has recovered from spinal curvature.

Advertisement for 'SULIMA Cigaretten' and 'ESPRIT' cigars, featuring a logo and product details.

Advertisement for 'Aurifolia Lanolin-Seife' (Wool Soap), highlighting its purity and benefits.

Advertisement for 'Grosses Lager in Beleuchtungskörper' (Large Stock in Lighting Fixtures) by Stotz & Cie.

Zwangs-Versteigerung. Montag, 2. Oktober 1911, nachmittags 2 Uhr. Auction notice for various items.

Zwangsversteigerung. Montag, 2. Oktober 1911, nachmittags 2 Uhr. Auction notice for various items.

Zwangs-Versteigerung. Montag, 2. Oktober 1911, nachmittags 2 Uhr. Auction notice for various items.

Zwangs-Versteigerung. Montag, 2. Oktober 1911, nachmittags 2 Uhr. Auction notice for various items.

Zwangs-Versteigerung. Montag, 2. Oktober 1911, nachmittags 2 Uhr. Auction notice for various items.

Wirtschaften. Wirt gesucht. Advertisement for a business opportunity or job opening.

Large advertisement for 'Preis-Ausschreiben!' (Price Drawing) by Versandhaus H. Wolf, Berlin NO 55, offering 300 prizes worth 1650 Mark.

'Sängerhalle' Sonntag, 1. Okt. 1911 Spritztour. Advertisement for a social event.

Der Klub für junge Mädchen. Advertisement for a club or organization.

Mietgesuche. Zahnarzt sucht 7 Zimmerwohnung. Advertisement for rental and professional services.

Läden. am Zeughausplatz. Advertisement for a shop or business.



**Grossh. Hof- und National-Theater**  
**Mannheim.**  
 Sonntag, den 1. Oktober 1911  
 Außer Abonnement  
 Dichter- und Tondichter-Matinee  
**Michelangelo**

Sechs Szenen aus Gobineaus „Memoiren“.  
 Nach Ludwig Schumanns Bearbeitung als Festspiel für eine  
 dreizehnköpfige Besetzung eingeleitet von Ferdinand Gregori.  
 Anfang 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende gegen 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
 Ermäßigte Eintrittspreise.

Sonntag, den 1. Oktober 1911.  
 8. Vorstellung im Abonnement B.

**Hoffmanns Erzählungen**

Phantastische Oper in 3 Akten mit einem Vors. u. Nachspiel  
 von Julius Barler.  
 Musik von Jacques Offenbach.  
 Regie: Eugen Gehrbach — Dirigent: Felix Lederer.

**Personen:**

Hoffmann	Freih Vogelstrom
Riflaus	Jane Freund
Bindorf	
Coppelia	Hans Bahling
Lappertutto	
Risabli	
Andreas	Alfred Sandberg
Sodanis	
Baldinaccio	
Franz	
Diana	
Antonia	Rose Kleinert
Stella	
Erstanzant	Hugo Wolff
Seipel	Karl May
W. Wolff	Georg Kersch
Jose Schimme	Heinz Koster
Germann	Georg Kersch
Waldemar	Freih Müller
Anter	Gust Zeller

Studenten. Gäste. Diener.

Beginn 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Auf. 7 Uhr. Ende u. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
 Nach dem 1. und 2. Akt größere Pause.  
 Höhe Preise.

**Neues Theater im Rosengarten.**  
 Sonntag, den 1. Oktober 1911  
**Der Veilchenfresser.**

Kunstspiel in vier Aufzügen von Gustav von Moser  
 Regie: Emil Reiter

**Personen:**

von Rembach, Oberst	Karl Neumann-Gobis
Calista, dessen Tochter	Goldi Dorina
Sophie von Wildenstein	Hene Blankensfeld
Frau von Berndt	Julie Sanden
Bitor von Berndt, Hularenoffizier,	
deren Nefte	Alexander Kiefert
Reinhardt von Feldt, Referendar	Emil Rothmund
Frau von Bellung	Donni Willeis
Herr von Holzwaft	Hans Fobed
Herr von Schlegel	Robert Günther
Jean, Diener	Hermann Trembach
Minna, Kammerjungfer, von Berndt	Harry Balder
Charlotte Peter, Vikarie, Kirche	Gustav Trautschold
Herr kommandierender Unteroffizier	Emil Hecht
Herr wachhabender Unteroffizier	Paul Dieba
Freier, Freiwilliger	Huwert Drob
Diener bei Rembach	Rudolf Wicher
Diener bei Frau von Wildenstein	Hans Bamback
Herr Herr	Wolff Karinger
	Uno Schmöle

Herrn und Damen der Gesellschaft.  
 Der erste Akt spielt in der Wohnung der Frau von Berndt  
 in einer großen Stadt. Der 2. und 3. Akt in einer  
 größeren Festung im Hause des Kommandanten und auf der  
 Heide. Der 4. Akt in dem Hause der Frau von Wilden-  
 stein auf ihrem Gute.

Abend 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende u. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
 Nach dem 2. Akt größere Pause.  
 Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.  
 Montag, 2. Oktober 1911. 7. Vorstellung im Abonn. A  
**Im Klubjessel.**  
 Anfang 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

**Friedrichs-Park**  
 Sonntag, 1. Oktober, nachmittags 3-6 Uhr:  
**Militär-Konzert**

der Grenadier-Kapelle. 174  
 Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

**Restaurant „Biedermeier“**  
 Kl. Merzelstrasse 6, neben neuem Bahnpostamt.  
 Exportbier-Ausschank  
 dankbar und helles, (Fidelitas) aus der allbekanntesten Brauerei  
 Schrempf in Karlsruhe.  
 Carl Wöllner.  
 Gleichmäßig bringe mein prima Bayerisches Weizen-  
 bier in empfehlende Erinnerung. 19208

**Rauchen Sie Consul**



1 Stück M. 0.08  
 50 „ „ 3.60  
 100 „ „ 6.80  
 1000 „ „ 64.00  
 netto Cassa.  
 Alleinverkauf: A. Wendler, P. G. 1, Heidelbergerstrasse.

**Visiten-Karten** liefert in geschmack-  
 vollster Ausführung  
**Dr. S. Saas** Buchdruckerei, S. m. b. H.

**Ladestation**  
 für transportable Accumulatoren  
**Graab & Lenhardt**  
 Elektr.-Mechan. Werkstatt.  
 Tel. 3338 18267 P 7, 18.

**Noll's**  
 HAFEN- und  
 WALDPARKFAHRTEN.

**Stenogr. Verein**  
 L. S. M.  
 Gabelberger

Dienstag, 3. Oktober  
 eröffnen wir unsere 68908  
**Winter-Kurse**  
 in unserem Lokal „Goldene  
 Gasse“ T 1, 13.  
 Anmeldungen schriftlich, oder  
 am Abend um 9 Uhr persönlich  
 erbeten. Honorar Mk. 10.—  
 Der Vorstand.

**Kassen-  
 Schränke**  
**Alfred Moch**  
 E 5, 5 Tel. 1759  
 18559

**Perzina**  
**Flügel.  
 Pianos**  
 in allen Stylarten  
 Filiale  
**P 7.1.**  
 Heidelbergerstr.  
 geschulzt  
 5945

**UMSONST ERHALTEN SIE**  
 Maschinen und hoch-  
 indultreichte Kränzen  
 Wirtschaftliche Reife-  
 alle Bohrwaren  
 und Leiterwaren  
 direkt von der Fabrik  
 Julius Kocher, Grimma 4  
 7117

**Malaga**  
 Garantie für Reinheit u. Echtheit,  
 6 Flasche 1.50 Mk. und höher.  
 Drogerie Th. von Eichstedt  
 Kunstre. N. 4, Kurfürstenthor  
 Telefon 7755. 80430

**Wilder Mann**  
 N 2, 13 N 2, 13  
 Ab 1. Oktober  
**Oktoberfest**  
 nach Münchner Art.  
 Verzapt wird ein nach Münchner Art gebrauter exquisiter  
**Doppel-Bock**  
 Täglich abends von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab.  
 Sonntags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—1 Uhr, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, 8—11 Uhr.  
**Grosse Konzerte**  
 d. Oberbay. Bauernkapelle „Die urfidelen Dachauer“  
 Bestens bekannt durch ihren urfidelen Witz u. Humor.  
 Eine Sehenswürdigkeit bilden die Dekor.  
 der sämtlichen Räume, welche von erstklassig. Künstlern  
 ausgeführt sind. 18906  
 Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein  
**Heinrich Reith.**

**Arbeiter-Fortbildungs-Berein**  
 T 2. 15.  
 Wir eröffnen demnächst wieder  
**Unterrichtskurse**  
 in Schönschreiben, Geschäftsaufgabe, Rechnen, Buch-  
 führung, Stenographie (Stolze-Schrey), Französisch  
 und Zuschneiden für Schneider und werden An-  
 meldungen hierzu an den Vereinsabend Montag, Mittwoch und  
 Samstag im Vereinslokal T 2. 15 entgegen genommen.  
 Der Unterricht wird unentgeltlich an Mitglieder und deren  
 schulfähige Angehörige erteilt.  
 Montag, 2. Oktober, abends 9 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung**  
 Besprechung des Winterprogramms und verschiedener  
 Vereinsangelegenheiten. 64001  
 Der Vorstand.

schöner Luthar- und Auszugsort ist das idyllische neue  
**Pension u. Hotel-Restaurant**  
**„Siebenmühlental“**  
 Heidelberg, 15 Min. v. d. Elektr. Bahn. Telefon 522.  
 Ruhige prächtige Lage, am Wald- und Bachesrand,  
 herrliche Spaziergänge ins Hochgebirge und Neckartal. —  
 Neu eingerichtete Fremdenzimmer. — Pension von 4 Mk.  
 an — Restauration zu jeder Tageszeit, Diners u. Suppers  
 von 1.50 Mk. an. — Eigene Konditorei, ff. Export-Biere  
 und Weine. Grosser Saal, Nebenzimmer, Kellereiwirtschaft  
 und Garten. — Auch passend für Vereine u. Festlichkeiten.  
 284  
 Besitzer: Emil Hess aus Mannheim.

**Pallabona** unerreichtes trockenest  
 Haarrettungsmittel  
 auch bei d. Haarschuppen u. trockenen  
 Wege, macht sie locker und leicht zu  
 frisieren, verhindert das Ausfallen der  
 Frisur, verleiht ihnen Glanz, reinigt  
 die Kopfhaut gründlich, geruchlos,  
 Aerisch, empfindlich. Dose u.  
 M. 1.50 u. M. 2.50 bei Drogerien,  
 Parfümerien und Apotheken. 11801

**Pianos**  
 von 425 Mk. an. 18143  
**Pianos zur Miete**  
 pro Monat von 6 Mk. an.  
**A. Donecker, L 1, 2.**  
 Hauptvertreter von C. Bechstein u. V. Berdux.

Die Spätharveste 1911 betr.  
 Die diesjährige Spätharveste beginnt am Sonntag,  
 den 1. Oktober und endet am Dienstag, den 10. Ok-  
 tober 1911, was mit den Anträgen bekannt gemacht wird,  
 daß an den Sonntagen die Verkaufsbuden auf den  
 Marktplätzen innerhalb der Stadt: von 11 Uhr vormit-  
 tags bis 7 Uhr abends, alle übrigen Buden (Ver-  
 kaufsb., Schieß- und Schauwuden rechts des Neckars) Ge-  
 ruffels u. von 2 Uhr mittags bis 10 Uhr abends  
 geöffnet sein dürfen (§§ 1, 3 Abs. 1 Verordnung).  
 An Werktagen sind für die Verkaufsbuden in den  
 Verkaufsbuden auf den Plätzen innerhalb der Stadt die  
 für die offenen Verkaufsbuden der in Mannheim anläßigen  
 Gewerbevereinen geltenden Bestimmungen maßgebend.  
 Alle übrigen Buden (Schau-, Schieß- und Verkaufsbu-  
 den rechts des Neckars) Geruffels u. haben an Werk-  
 tagen spätestens um 10 Uhr abends zu schließen. (§ 14  
 Verordnung.)  
 Schließlich machen wir auf § 19 der Verordnung auf-  
 merksam, wonach das Befahren der Marktplätze mit Rind-  
 wagen während der Messen verboten ist.  
 Die Aufstellung der Verkäufer von Backwaren, Speise-  
 eß, Sodawasser, Eiswaren und Postkarten auf den die Mes-  
 splätze umgebenden Straßen kann des Verkehrs wegen nicht  
 gestattet werden (§ 18 der Straßenpolizeiverordnung).  
 Orgelspieler und Personen, welche Vorstellungen auf der  
 Straße und öffentlichen Plätzen geben wollen, erhalten hierzu  
 keine Erlaubnis mehr.  
 Musikgesellschaften erhalten Erlaubnis für Sonntag, den  
 1. Oktober, Montag, den 2. Oktober und Dienstag, den  
 8. Oktober, jedoch nur für Wirtschaften.  
 Anatomische Museen, Riefendamen, Kraft-  
 messer, Schlagmaschinen, Illusionen, Glücksspiele  
 jeder Art und Würfel-, Ring- und Platten-  
 würfspiele und dergleichen sowie die sogenannten  
 Nebentabernakel werden überhaupt nicht zugelassen.  
 Mannheim, den 14. September 1911.  
 Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion.

Nr. 39010 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur  
 öffentlichen Kenntnis. 1600  
 Mannheim, den 29. September 1911.  
 Bürgermeisteramt:  
 Ritter. E. Schj.

**Vorschule für alle hies. u. ausw. höhere  
 Schulen für Knaben u. Mädchen.**  
 M 3, 10 Institut Schwarz - M 3, 10  
 staatl. conc. 1873 u. 1908.  
 Nur staatl. gepr. Lehrer, die von Gr. Bad. Ober-  
 schulrat für die Vorschule genehmigt wurden.  
 Prospekte durch den Vorstand.

Wohne ab heute  
**P 7, 25 Heidelbergerstrasse**  
**F. Nuss, prakt. Zahnarzt.** 18970  
 Tel. 4283 P 7, 25.

**Privat-Tanz-Institut Hetzel**  
 N 4, 2. Telefon 4445. N 4, 2.  
 Dienstag, den 3. Oktober, beginnt wieder ein schöner  
 Kursus, wozu noch einige Anmeldungen erwünscht sind.  
 18229  
**Otto Hetzel, Tanzlehrer.**

**Sämtliche Neuheiten!**  
**Damen-Hüte**  
 sind in reicher Auswahl eingetroffen. Durch  
 sorgfältige Verarbeitung, ohne Garnituren, gute Zu-  
 sätze, zeichnen sich meine Hüte besonders aus.  
**Empfehle in grosser Wahl:**  
**Samt-Toque** in schwarz und farbig mit Band-  
 Garnituren und Fauteuil 18367  
 von Mk. 5.50 an  
**Samt-Hüte** mit Band-Garnitur, Filzgel oder  
 Strausfedern von Mk. 9.— an  
**Filz-Hüte** mit Seide und Filzgel-  
 Garnitur von Mk. 6.50 an  
**Kinder-Hüte** . . . von Mk. 2.50 an  
 Umarbeiten getragener Hüte bereitwilligst.  
 Bitte im Interesse sorgfältiger Verarbeitung solche  
 frühzeitig zu bringen.  
**Lina Kaufmann**  
 F 2, 11 Mannheim Telefon 3343  
 neben der Synagoge.  
 Grüne Rabattmarken.

**Sparkasse Wiesenthal**  
 erstellt den Herren Wirth, Kern, Kolonialwaren, R 4, 7,  
 Kaufhaus Zugorge, Mittelstraße 92, Herrn. Gra-  
 mer, Schulgasse, Neckfeldstraße 27, H. Dittler,  
 Buchbinderei, Schwetzingenstraße 101 eine 17128  
**Annahmestelle für Spareinlagen.**  
 Der Zinssatz beträgt 4%. Die Gemeinde Wiesenthal  
 haftet mit ihrem Gemeindevermögen und Einkünften für  
 alle Einlagen.  
 Der Verwaltungsrat.

**Kaufmann**  
 für eine kleinere, gutgehende (18268)  
**Druckerei**  
 als Teilhaber mit ca. 5-10000 Mk. gerüst.  
 Südd. Finanz- & Buchrevisions-Gesellschaft  
 L. 5, 3 m. b. H. Mannheim. Tel. 2902.

**Grachtblriefe** aller Art, stets vorrätig in der  
 Dr. S. Saas Buchdruckerei

# Herbst- Mode



# Herbst- Bedarf

## Für Herbst und Winter



finden Sie bei uns in  
Separater Abteilung  
des Neueste zu billigen Preisen in

Knaben - Anzüge : Knaben-Mäntel  
Knaben-Paletots : Knaben-Pelerinen  
Knaben-Hosen  
**Engelhorn & Sturm, O 5, 45**

## FÜR HERBST UND WINTER

bringen wir eine Fülle vornehmer Modelle, welche an Güte, Eleganz und Preiswürdigkeit den höchsten Ansprüchen gerecht werden.

### HAUPT-PREISLAGEN

für Herren- und Damen-Stiefel  
mit Einfach- und Doppelsehlen

10<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 16<sup>50</sup> 18<sup>00</sup>

# Hirsch D 2, 9



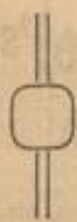
Wir bitten um  
Besichtigung unserer  
Schaufenster.

## Saison - Beginn

### Neu - Eingänge :

für Herbst

und Winter.



Sämtliche Neuheiten der Mädchen- und Knaben-  
Moden bringen wir in aussergewöhnlich reicher  
Auswahl der letzten Mode-Schöpfungen in Be-  
zug auf aparte Façons und Stoffe. Ist bei  
billigsten Preisen Ausserordentliches.  
Unsere Schaufenster gewähren einen überblick  
des von uns, für jeden Geschmack gebotenen.



## Gebrüder Lindenheim

Planken

Spezialhaus für Kindermoden.

E 2, 17

## J. TAUBER

Nfg.

Damenhüte

Modellhüte

Selten schöne und grosse Auswahl  
vom Mittel- bis zum feinsten Genre.

**Sonntag, den 1. Oktober bis 7 Uhr**  
abends geöffnet.

Separater Probiersalon.

Telephon 1857.

D 1, 5/6  
Pflizer Hof.

Breitestr.  
F 1, 4

## J. DAUT

Heldolbergerstr.  
O 7, 5

empfiehlt für bevorstehende Saison

Normal- und Reform-Unter-  
kleider für Herren, Dam. u. Kind.  
Hemdosen für Damen u. Kinder  
Reformhosen für Damen u. Kinder  
Untertailen, Korsettenschoner  
Leibbinden, Kniewärmer  
Kinder-Strümpfe  
Damen-Strümpfe  
Herren-Socken  
Gestrickte Damen-Jacketts  
Gestrickte Kinder-Jacketts

Damen-Westen (Zuavenjacken)  
Schulterkragen, Kragentücher  
Wollene u. seid. Echarpes  
Kopftücher  
Plaids, Schultertücher  
Gestrickte Herren - Westen  
Gestrickte Kinder - Sweater  
Gestrickte Herren-Sweater  
Sweater-Anzüge  
Sportschals, Kopfschals  
Handschuhe f. Herr., Dam. u. Kind.

Bekannt beste Qualitäten zu billigsten Preisen.

Grüne Rabattmarken.

Grüne Rabattmarken.

## Die Neuheiten für Herbst u. Winter in Jackenkleider,

Mäntel,

Blusen,

Morgenröcke etc.

sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen.

Nur gute Stoffe bei bester Verarbeitung und billigsten  
Preisen.

Grosses Lager in Samt- und Velvet-Mäntel.

## Albert Götzel

D 1, 1

Paradeplatz

D 1, 1

# Herbst-Messe 1911

## Rodelbahn

auf dem Messplatz.

Beliebtester

Wintersport

Während der Mannheimer Messe Mittel-Reihe

Geisslers weltberühmtes wissenschaftl.

## Museum

f. Anatomie, Ethnologie u. Naturwissenschaft  
Größtes Unternehmen dieser Art.

Sämtliche Operationen, alle Krankheiten, welche im menschlichen Leben vorkommen können.

Geöffnete normale Körper, um die Lage der inneren Organe kennen zu lernen. Die asiatische Beulenpest. Die Cholera. Der Aussatz oder Lepra. Inochenreaktionen bei Schussverwundungen. Amputationen überfahrbarer Körperteile. Blitzeschlag. Die Lungenkrankheit. Die Influenza in 4 verschiedenen Stadien. Sämtliche Kinderkrankheiten: Pocken, Masern, Scharlach, Diphtherie. Die Entstehung der Lungenschwindsucht. Die Durchschlagskraft der neuen kleinkalibrigen Stahlmantelgeschosse der Repetiergewehrs Modell 88 an fünf hintereinander stehenden Soldaten. Augen-, Ohren- und Nasenoperationen, sämtliche Augenkrankheiten, Armbrüche, Beinbrüche, Rippenbrüche. Anlegung der ersten Notverbände bei plötzlichen Unglücksfällen und Verwundungen nach Professor Dr. Esmarch usw.

Eintritt 30 Pfg., Militär ohne Charge 20 Pfg.

Zutritt haben nur Erwachsene.

- - Katalog an der Kasse. - -

Paul Geissler, Besitzer.

Neu!

Neu!

Zum erstenmal hier!

Bringe berühmtes Berliner

## Kunde- und Affentheater

Interessantestes Familien-theater.

August I. der menschliche Wunderaffe!

Lachen ohne End!

Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Besitzer.

P. P. Einem geehrten Publikum der Stadt Mannheim und Umgebung die ergebene Anzeige, dass ich mit meinem rühmlichst bekannten bestrenommierten

## Conditoreiwaren-Geschäft

zur Spätharveste auf dem Messplatz Neckarvorstadt wieder eingetroffen bin und halte mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln bestens empfohlen.

Ganz besonders mache auf meine täglich frisch fabrizierten Spezialitäten wie: **Bollen, Nougat, Bonbons und gerösteten Mandeln** aufmerksam. — Bitte genau auf meine Firma zu achten. — Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll **Eduard Schmidt**  
Conditorei und Bonbonsfabrikation, aus Frankfurt a. M.

## Indische Früchte

Spezialität:

Frische Milch-Cocosnüsse

nur beste Qualität.

Hochfeine Jamaica-Bananen.

Günther's Südfruchthalle

Messplatz, erste Reihe.

Das weltberühmte

## Dampfschiff- Carussel

ist zum ersten Male eingetroffen.

Neu! See-Fahrt auf Land! Neu!

Höfer's

## Orientalische Conditorei

Spezialität: Hochfeiner Nougat  
und Fruchtbonbons.

II. Reihe vis-à-vis dem  
Dampfcarsattel.

— Ludwgs —

## Doppel-Carussel

neben dem Erbeherhäuschen  
Seit zirka 35 Jahren auf der  
hiesigen Messe vertreten

Zu zahlreichem Besuche lade  
gegebenst ein.

Conditorei

## Conrad Hanss

empfiehlt als Spezialität die bei  
Jung und Alt beliebten

Messbollen

sowie hochfeinen Lebkuchen und Honigkuchen.

Geschäft vis-à-vis dem Erbeherhäuschen.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
der Inhaber **Chr. Distelkamp**.

## Löffelhardt's Salon-Sicherheits- Schaukel.

am Colosseum.  
Hochfeine neue Concertorgel.  
Grosses Amusement  
-- für Jung und Alt --

Krüger's

## Crystall - Waffelbäckerei

vis-à-vis dem Bahnhof Neckarstadt  
empfiehlt als Spezialität:

hochf. Butter- u. Zimtwaffeln  
sowie

Prima Berliner Pfannkuchen.

Das beliebte

## Berg- u. Tal-Carissel

befindet sich

00 Messplatz 00  
an der Käfertaler-Strasse.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Besitze.

## Sam Emanuel's Restauration

vis-à-vis dem Messplatz  
ladet zu zahlreichem Besuch erg. ein.

Warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

Vorzügl. Biere.

Das neue

## Original Lustige Rad

Taifun-Rad

befindet sich über die »Herbst-Messe« auf dem

Messplatz - Nähe Colosseum

Ecke Waldhoffstraße.

Wer will lachen und sich amüsieren  
Muss in's Teufels-Rad marschieren!!

Während der Messe

## Börno's Elektrisches Flugmaschinen-Carussel

Allerletzte Neuheit!

Schönstes und neuestes Fahr-  
vergnügen für Jung und Alt.

— Zum ersten Male in Mannheim. —



Ein Meister auf der Schreibmaschine  
im  
**HANDELSINSTITUT VINC. STOCK**

Am Montag, den 2. Oktober cr., vormittags 10 Uhr  
und abends 8 Uhr wird

**HERR WIESE**

seine phänomenale Fertigkeit im Schnell- und Korrekt-  
schreiben auf der Remingtonschreibmaschine zeigen.  
(900 Tastenschläge pro Minute).

Freunde des Maschinenschreibens sind hierzu höfl. eingeladen.

Eintritt frei. 18276

**P 1, 3** Handelsinstitut Vinc. Stock **P 1, 3**

M. Kirschland & Co.  
Mannheim an den Planken

Feiertags wegen  
Montag den 2. Oktober bis 6 Uhr abends  
geschlossen.

**Circa 4000 Regenschirme!**

zu enorm billigen Preisen.

**Spezialität: Stockschirme** in hier noch nie  
gesehen, Auswahl !!!

Neuheiten überraschend schön !!!

Kinder-Regenschirme vom billigsten bis feinsten.

**Grösstes Lager am Platze!**

**D 3, 8 Max Lichtenstein D 3, 8**

Reparaturen und Bezüge schnell und billig!

**Erste Mannheimer Möbel-Ausstellung!**  
**Ausnahme-Angebot.**

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Hochelegantes  
**Speise-Zimmer, eichen**  
Büfett, Credenz, Umbau mit Sofa, Ausziehtisch,  
6 Stühle mit Leder  
**Mk. 500.—.**

Hochelegantes  
**Herren-Zimmer**  
Büchenschrank, Schreibtisch, Sessel und Stühle  
mit Leder, Tisch  
**Mk. 500.—.**  
Club-Möbel billigst.

Hochelegantes  
**Schlaf-Zimmer**  
in ital. Nussbaum, Mahagoni, Rüstern, Eichen usw.  
mit grossem Spiegelschrank  
**Mk. 400.—.**

Prachtvolle  
**Caroline-Küchen**  
Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle mit Linoleum  
**Mk. 125.—.**

Telephon 3661 **Ph. Weidmann** Friedrichspl. 8

Den Eingang der  
**Neuheiten**

für  
**Herbst u. Winter 1911**

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen u. empfehle in besonders  
reicher Auswahl: 18144

- Damenkleiderstoffe
- Seidenwaren
- Peluche u. Sammet
- Mantelstoffe
- Tuche u. Buckskins
- Bettdecken, Tischdecken, Vorhänge
- Reisedecken
- Damenwäsche
- Türk. Baumwollflanelle.

Bei Bedarf bitte ich mich mit Ihrem Vertrauen beehren zu wollen.

**J. Gross Nachf. Inh. Stetter**  
Ecke F 2, 6 gegenüber der Pfarrkirche.

Atelier für feine  
**Herren-Schneiderei**

**G 2, 4 Ludwig Graf** Tel. 2287  
Steter  
Eingang von Neuheiten  
für Herbst u. Winter.

**Vermischtes**

Verkauf für Schokoladen  
gelocht. Offerten unter Nr.  
4702 an die Expedition  
dieses Blattes.

Berd. Hrehl, Venie erbalt.  
Rechenbeleg, ev. sehr Anh. b.  
ein. groß. Berl. Ges. D. u.  
Nr. 7492 a. d. Exp. d. Bl.

**Grosse Kegelbahn**  
noch einige Abende zu ver-  
mieten. 7453  
Brina Friedrich, B. 8.

**Warten Nebenverdienst**  
d. Verkauf von ein. gangb.  
in all. Haushaltung. unentb.  
Beratungsdienst. hier. Ich. An-  
treiben. Anwalde etc.  
d. ab. freie Zeit verfür. D. u.  
Nr. 7390 a. d. Exp. d. Bl.

**Keine Anzahlung**  
**Pianos**  
aus Firma  
N. Kemmer,  
Fuhrgasse 6,  
Tel. 1111.  
(3242)

**Heirat.**  
Geschäftsmann, Mitte 30,  
verw. u. reichl. mit Wittve  
od. ältere Dame, wo ihm Ge-  
schäft. Nutzen in bescheid.  
Beitrag, verm. aus andrer  
Frau, einbezogen zu traun-  
gen. bef. zu werd. D. u.  
Nr. 7454 an die Expedition bis. 214.

**A. Jander**  
P 2, 14 Planken P 2, 14  
gegenüber der Hauptpost.



Bier- u. Control-Marken  
Dragen von Einzelmarken u. n.  
12318

**Ankauf**

**Platina**  
Jahle per Gramm 5 Mark.  
Offerten unter Nr. 7448 an  
die Expedition bis. Blattes.

**Verkauf**  
Gebrauchte Konzertflügel u.  
Gitarre zu verk. Beden-  
beim Nr. 75, 212, 1. St. 1.  
7209

Ein gutgehendes, noch sehr  
ausdehnungsfähiges  
**Drogen-, Farben- und  
Kolonialwarengeschäft**  
in Poststadt Mannheims, unter  
günstigen Bedingungen z. ver-  
kaufen. Off. Offerten unter  
Nr. 63833 an die Exp. d. Bl.

Wir offerieren in 8000  
Kugelladung Kartoffeln,  
Wasserpfeffer und Möbelpfeffer.  
Groß-Biederau. Odew.  
Ged. Brüder Haas (Tel. Nr. 2  
Amt Rheinheim, Sessen).  
Schöne Küche sehr billig zu  
verkau. 7270

Größere gebrauchte  
**Dezimalwaage**  
billig zu verkaufen.  
Ab. Bismarckstr. 10.  
Spanische Wand, noch neu,  
sofort zu verk. Vorkauf  
Nr. 21, 1. St. 7411

Verkauf von 2 Pferde,  
Sohl unter 8 Stüd. darun-  
ter 2 schöne 3jährige ein-  
jährige Kollerpferde, einzeln  
zu verk. als Reis- oder  
Kutschpferde. Näheres erteilt  
Adam J. D. Bismarckstr.  
Mannheim 1. St. 7411

**Ein Gaslüfter**  
mit Zapflampe, ein kleiner  
dreiarmliger Lüfter, eine 11.  
Gaslampe. 64093  
Friedrichsring 1, 1. St. 64093

**Kinematographen-  
Theater**  
in konkurrenzloser Lage un-  
mittelbar billig zu verkaufen.  
Offert. u. 63895 a. d. Exp.  
dieses Blattes.

**Hauk  
Pianos**

mit patentiertem Flügel-  
mechanismus haben die  
leichte Ansprache, die  
Klangschönheit und Trag-  
fähigkeit des Flügeltones  
u. gelten als vollwertiger  
Krank des Flügels.  
Gutachten musikalischer  
Capacitäten z. Verfügung.  
Besuch Musikvorstan-  
diger behält Orientierung  
jederzeit angehen.

**Scharf & Hauk**  
Piano und Flügelabrik  
Ausstellung C 4. 4.  
55970

**Piano gut erhalten**  
zu verkaufen. 64021  
Scharf & Hauk, C 4. 4.

Nur Rosengartenstr. 32  
Keinen Laden!

**Billing Möbel Billing**

- Ohne Konkurrenz!
- pol. eleg. kompl. Schlafzimmer  
mit grossem Spiegelschrank  
u. Marmor, prima 280 M.
- Qualität, nur
- pol. Verble, modern, 42 M.
- prima Qualität
- pol. Kleiderschrank, 45 M.
- innen Eiche
- 125 cm breiten Spiegel-  
schrank, prima Qual. 88 M.
- Oivan auf Federn ge-  
arbeitet 42 M.

**Bad. Holz-Industrie**  
Recha Posener  
Mannheim 63257

Rosengartenstr. 32

Ein 3 armig. fall neuer Gas-  
lüfter, ein. Lüfter und ein  
schwarzer Gessner für große  
harte Figur billig zu verkauf.  
7368 P 3, 17, 1. St. 7368

**Stellen finden**

**Stenographen-  
Nebenverdienst**  
Amateur leicht erlernbar  
Photographen für Re-  
tende etc. Offerten unter  
Nr. 64000 an die Expedition  
dieses Blattes.

**Sichere lohnende Erlöse**  
für. Budeverläuter, Handl.  
Danziger u. Müll. Beroliner  
grüne, Friedr. Wood, Bremen 23.  
11170

**Agent gef. 1. Kl. Herr. Berl. an  
Schwarz. D. u. G., Hamburg 23.  
11170**

**Lüdtger, erfahrener  
Schlossermeister**  
für die Montage von Arma-  
turen gesucht. Ausführliche  
Offerten mit Zeugnisabschr.  
und Gehaltsansprüche unter  
Nr. 64071 an die Exped.

Bermittler 11000  
gel. An. mit sch. Dornail.  
f. Dornail gesucht. Berlin,  
Berlin, Steinwegstraße 47.

**Mehrere, tüchtige, solb-  
ständige**

**Isolierer**  
für dauernde Beschäftig-  
ung für Wärme- und  
Kälteschutz sofort ge-  
sucht. Offert. mit Lohn-  
ansprüchen und Referenz-  
unt. No. 63880 an die  
Expedition ds. Blattes.

**Laufmädchen  
oder Laufjunge**  
per tel. O 3, 9, 2. St. 7200

**Graves Mädchen per  
1. Oktober gesucht. 7112  
1. 12. 6. Baden.**

Ein hübsches Engländer-  
mädchen  
**eine Dame**  
die mit Bureauarbeiten ver-  
traut und gute Schreibe-  
fertigkeit hat. Offerten unter  
Nr. 64001 an die Exp. d. Bl.





# Ganz seltenes Angebot

## Wollene Schlafdecken Kamelhaardecken

teilweise mit kleinen  
Schönheitsfehlern  
ohne Einfluss auf  
Haltbarkeit.

statt	6.50	7.25	9.50	8.95	17.50
jetzt	4.95	5.75	6.95	7.75	12.10 etc.
statt	8.50	10.00	12.75	18.50	27.00
jetzt	5.80	6.90	8.60	12.40	17.80 etc.

# Hermann Fuchs

früher **N 2, 6** Kunststrasse  
C. E. Herz am Paradeplatz

18371

Ein neuer Anfängerkurs in der am leichtesten zu erlernenden und am schnellsten zur praktischen Brauchbarkeit führenden 64103

## Nationalstenographie

beginnt am Dienstag, den 3. Oktober, abends 8½ Uhr im Nebenzimmer des Restaurants „Zum alten Reichskanzler“ S. G. 20. Dauer nur 6 Stunden. Honorar M. 2.— Zentralverein für Nationalstenographie.



Wöbl. Zimmer mit Schreibtisch, welches als Kontor mit benutzt werden kann, m. Schlafzimmern, sof. gef. Off. m. Preis u. D. S. 3686 an Rudolf Mosse, Mannheim. 11666

## Sofortige Anstellung Mk. 150.—

monatliches Gehalt

erhält Herr oder Dame, welche für erste Beschäftigung-Gefähigkeit (alle modernen Branchen) als

## Beamte Nichtfachleute

tätig sein wollen. 11649

Offerten unter O. 574 F. 31. an Rudolf Mosse, Mannheim

## Vorzgl. Versandartikel

ve. Gesundheits- u. Schönheitspflege, gel. gef. hochrentabel, wird für Deutschland abgesetzt. Richtiges Kapital ca. 10-15 Mille. Off. unter M. O. 7230 an Rudolf Mosse, München. 11593

## Unterricht

Gebild. französische Dame aus Paris erteilt französ. Unterricht in Grammatik, Konversation, Literatur, S. möbl. von. Robemoiselle J. Gros, Sedanheimerstr. 12, III. 7485

Englisch Lessons Specialty: 63030 Commercial Correspondence R. M. Ellwood, Q 3, 19.

## Geldverkehr

## Hypotheken

Mk. 60 000.— auf II. Stelle für nur erstkl. Objekte p. Januar 1912 ev. früher auszuliehen durch 7691

Egon Schwartz T6.21 (16.10) 175.4 Bitte genau auf meine Firma zu achten

16000 Mk. Hypothek von prima Grundst. gef. Offerten an Nr. 7466 an die Expedition d. Blattes.

## Vermischtes

Modistin die arbeitend, alt und neu empfiehlt sich außer d. Hauke. Ludwigshafen, Bringer-gasse Nr. 4, II L. 7476

# Ausnahme-Preise während der Messe!

Zur Oktober-Messe sind sämtliche Preise meiner Bilder reduziert, es ist eine Vergünstigung, welche nur vom 1. Oktober bis einschl. 16. Oktober stattfindet.

Glanz-Bilder		Matt-Bilder	
12 Visitt	statt Mk. 1.90 bis 3.00 nur Mk. 1.50 bis 2.50	12 Visitt	statt Mk. 4.50 . . . . . nur Mk. 3.80
12 Kabinett	statt Mk. 4.90 bis 6.50 nur Mk. 4.40 bis 6.00	12 Kabinett	statt Mk. 9.50 . . . . . nur Mk. 8.80

Ausserdem gebe ich zu jeder Aufnahme eine mit elegantem Karton in Grösse 36x30 cm

# Gratis-Vergrösserung.

Während der Ausnahme-Preise treten auch die Postkartentage wieder in Kraft,

so erhält jeder zwei verschiedene Stellungen in Hötel- oder Sepin-Ton zu Mk. 3.—

Familien- und Gruppenbilder. Billige Preise in dieser Zeit.	Grösstes u. bedeutendstes Atelier 1. Ranges mit billigen Preisen hier in Mannheim.	Kopien u. Vergrösserungen nach jedem Bilde in schönster Wiedergabe. Garantie der Haltbarkeit zu billigsten Preisen.
-------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

# H 1,4 Berliner Atelier N 3,12

Breitestrasse Kunststrasse

## TANZ-UNTERRICHT.

Herren aus guter Familie können noch an einem Kursus gegen mäss. Honorar teilnehmen. 18364 Off. sub. S. 2627 an D. FRENZ, Annonz.-Exped. MANNHEIM.

## Vornehme Existenz.

Dauernden Verdienst durch 2 Stunden Arbeit täglich. Vorkenntnisse, Lager etc. nicht nötig. Auch als Nebenberuf. Reelle geschützte Sache. Erforderlich 1000-4000 Mk. bar. Entschlossene Herrn schreiben unter F. C. G. 9237 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 11660

## Wegen Versetzung des General-Vertreters tüchtiger Kaufmann

der befähigt ist zu acquirieren und zu organisieren 11657 **== gesucht. ==** Die Pos. ist für einen Herrn, der vorstehende Eigenschaften besitzt, Lebensstellung m. Fixum, Provisionen und Spesen verbunden. Off. unt. Postlagerkarte 48, Hauptpostamt Düsseldorf.

## Vornehme Existenz.

Für Mannheim ist ein außerordentlich Chancenreiches Unternehmen sofort zu verkaufen. Es handelt sich um eine aufstrebende nat. geogr. Weltmarken, die beidseitig genehmigt ist und Branchenerkenntnisse nicht erfordert. Dauerndes Einkommen ohne jedes Risiko mindestens Mk. 15 bis 20 000.— pro Jahr. Herrcn die über ein Kapital von mindestens Mk. 5 000.— verfügen erhalten nähere Auskünfte unter Nr. 18263 durch die Expedition dieser Zeitung.

## Fabrikgebäude gesucht.

Eine bestehende größere Fabrik per Anfang 1912 in der Nähe von Mannheim zu kaufen gesucht. Offerten unter 18366 an die Expedition d. Bl.

## Prinz Wilhelmstrasse 10.

Schöne, große Ladenlokalitäten mit anschließender Wohnung, auch für Bureau sehr geeignet sofort zu vermieten. Näheres bei Adam Daub, S 1, 16, Telefon 4490.

## „Restaurant Viktoria“

Heidelbergerstr. Eine Treppe hoch Heidelbergerstr. Telephone 1098 Angenehmes Familienlokal. Telephone 1098

**Anerkannt gute Küche, reelle Weine.**

Chr. Morlock

## Hotel National

Nach beendeter Renovation der Nebensäle halte mich dem verehrten Publikum bestens empfohlen. 18191

la. Münchener und Pilsener Biere, sowie helles Bier aus der Schwabenbrauerei M. Kleinschmitt, Schwetzingen.

**Bekannt vorzügliche Küche. Gute reine Weine.**

Der Besitzer: **Ferd. Naumberg.**

## So freut sich Jeder.

der Besitzer eines „Vaillant's Gas-Badeofens“ ist. **Joh. Vaillant G. m. b. H., Remscheid.** Gas-Badeöfen und automatische Heisswasser-Apparate. Katalog kostenlos. Verkauf nur durch Installateure.

**Vaillant's Fabriklager, Mannheim, Q 6, 10b. — Telephone 2423** zeigt Gasbadeöfen und automatische Heisswasser-Apparate im Betrieb, die allen Interessenten bereitwilligst vorgeführt werden. 16583

**Zu Frisieren** empfiehlt sich in u. außer Mann Str. Gita Weidner, Redarau, Friedrichstr. 85. Pohl. grüßl. (7419)

**Guter Nebenverdienst für Architekten, Baubeamte etc.** Großes Baugeschäft zahlt für den Nachweis von Neu- und Umbauten, auch im Tiefbau, bei exaktem Auftrag Provision aus d. Rechnungssumme. Näheres vermittelt die Expedition dieser Zeitung unter Nr. 7738.

**Zu verkaufen** Ich kaufe und zahle hohe Preise für getr. Kleider Schuhe, Stiefel, Möbel gef. Bestell. erbitte **Markus, H 6, 12.** 63212

**Zu verkaufen** Nur **U 4, 7 Möbel U 4, 7** Kompl. Schlafzimmer nachbaum und rich. in jeder Hinsicht unter Garantie, schwarz, modern, Eiche-Speisezimmer sowie Herrenzimmer, angest. mit Nussbaum-Büfett M. 145 Vertiko mit reicher Schwebel M. 45.— an. Schreibtisch mit Schreiner u. Aufhänges. 200-jährig, Stregliche, Divan modern, von 45 Mk. an. mob. Teumgang u. i. n. 63777 **Willy Frey, Tapezier.** Rein Laden.

**Transport-Dreirad** 1899 Modell, bis zu abzug. 7.54 Gr. Waagenstr. 59, 1.

**Flügel** wenig gespielt, billig abzugeben. 0000 **Gebr. Perzina,** P 7.1. Heidelbergerstr.

**Stellen finden**

**Tücht. Vertreter** für erstklassige Geschäfte gesucht gegen tägliche, wöchentliche resp. monatliche Vergütung. Angebote u. Nr. 64083 an die Expedition d. Bl. Mehrere

**Jacken- und Rock-Arbeiterinnen** für unser Aenderungsatelier sofort gesucht. 64096 **L. Fischer-Riegel.**

Perfekte und bürgerliche Köchinnen sowie Stütze werden gesucht. per 1. und 15. Okt. für hier und auswärts. 64095 Gewerbmännliche Stellenvermittlerin Katharina Kroschel, P 6, 10. Telephone 2113

**Für Juweliergeschäft** Fräulein aus guter Familie in die Lehre gesucht. Alter nicht unter 17 Jahren. Selbstständige Offert. u. „Schneiderei“ an die Exp. 7489

**Lehrmädchen** Ausfertigerwerbend **C. F. Otto Müller** Kaufhaus-Präsident sucht u. 1. Okt. Lehrmädchen aus besserer Familie. 64032



Unser erstes

# Oktober-Angebot

ist geleitet von dem Grundsatz

## Jeder Kauf ein Gelegenheitskauf!

Alle Abteilungen bieten eine Reihe hervorragend billiger Artikel

Wir geben hier nur eine kleine Auslese:

### Damen-Konfektion

#### 500 Kostümröcke

Fantasiestoffe englischer Art, marine und schwarz Cheviot, Kammgarn, auch für starke Damen

Serie I 6.50 Serie II 8.75 Serie III 10.50 Serie IV 15.75

Regulärer Preis bedeutend höher.

#### 50 Kostüme

Fantasiestoffe engl. Art, mit Absalta und matrosenartigem Kragen, sowie marine Kammgarn-Cheviot ganz auf Futter . . . . . jedes Kostüm

19.75

Alle Herbstneuheiten in bedeutender Auswahl!

### Damen-Hüte

Unser Putzatelier steht unter Leitung einer erstklassigen französischen Direktorin, die Garantie für vorzügliche Verarbeitung und Garnierung gewährleistet

Weisse Gaminfilzhüte mit eleganten Garnituren . . . . 6.90, 5.25, 3.75 M.  
Garnierte Samt- und Atlashüte mit eleg. Gestecken 18.— 16.50, 12.50 M.  
Garnierte Filzhüte mit Flügel oder Fantasie-Federn . . 14.50, 9.75, 6.50 M.  
Frauentoques in Samt, aparte Arrangements . . . . . 35.— 22.— 16.— M.  
Straussfederhüte . . . . . 150.— 95.— 65.— M.

Hutformen Filzhüte schwarz u. farbig 3.90, 2.25, 1.95 M.  
Samt- und Atlasformen 7.50, 4.75, 3.90 M.

#### Flügel und Zutaten

Imit. Maraboutgestecke . . . 3.90, 2.25, 1.85, 95 Pf.  
Hutflügel 2 teilig . . . . . 3.90, 2.50, 1.45, 95 Pf.

Ein Posten schwarze Straussfedern und Amazonenköpfe  
3.50, 3.00, 2.50, 95 Pf.

Ungarnierte weisse Gaminhüte  
hochmodern, weiss, schwarz, farbig . . . . . 4.50, 2.65 M.

### Kleider- und Seidenstoffe

Cheviot reine Wolle, ca. 105 cm breit . . . . . 1.45, 95 Pf.  
Cheviot reine Wolle, ca. 130 cm breit, moderne Farben . . . . . 2.45 M.  
Kostümstoffe englischer Geschmack, ca. 130 cm breit . . . . . 1.95 M.  
Serge 105/110 cm breit, reine Wolle, für Jackenkleider . . . . . 1.95 M.  
Blusenstoffe moderne Farben . . . . . 1.45, 1.15, 95 M.  
Louisine für Blusen, moderne Streifen . . . . . 95 Pf.  
Tafett gestreift, letzte Neuheiten . . . . . 1.95 Pf.

### Baumwollwaren

Schürzenstoffe 116/118 cm breit, garantiert waschecht . . Meter 90, 72, 48 Pf.  
Croisébiber weiss, schwere Qualität . . . . . Meter 82, 78, 68, 58, 48 Pf.  
Flockpique für Röcke . . . . . Meter 82, 75, 68, 52 Pf.  
Bettdamast ca. 130 cm breit, weiss und farbig . . . . . Meter 1.75, 1.45, 95 Pf.  
Ein Posten Blusenflanelle garantiert waschecht . . . . . Meter 45 Pf.  
Ein Posten Biberbetttücher weiss und bunt 1.95, 1.45, 95 Pf.  
Ein Posten Handtücher . . . . . per 1/2 Dtd. 1.15, 98 Pf.  
Ein Posten Waschdecken 100/130 und 120/150 cm 1.95, 1.25 M.

### Damen-Handschuhe

Damen-Trikot-Handschuhe alle Farben  
2 Druckknöpfe . . . . . Paar 45 Pf.  
Damen-Handschuhe mit Sohle, moderne Strassenfarben  
3 Druckknöpfe . . . . . Paar 65 Pf.  
Damen-Handschuhe mit Sohle, mit angewebtem Futter  
2 Druckknöpfe . . . . . Paar 75 Pf.

Ein Posten Damen-Glace-Handschuhe 1.25  
moderne Strassenfarben, weiches Lammleder . . . . . Paar

### Strümpfe und Socken

Damen-Strümpfe reine Wolle, gewebt, engl. Länge . . . . . Paar 88 Pf.  
Damen-Strümpfe reine Wolle, 1x1 und 2x2 gestrickt . . . . . Paar 1.10 M.  
Herren-Socken starke Winterqualität . . . . . Paar 75 Pf.  
Herren-Socken reine Wolle, gestrickt . . . . . Paar 95 Pf.

Kinderstrümpfe gestrickt, schwarz und lederfarbig  
Grösse 1 2 3 4 5 6  
Preis 40 45 50 55 60 65 Pf.  
Kinderstrümpfe gestrickt, reine Wolle, schwarz und lederfarbig  
Grösse 1 2 3 4 5 6  
Preis 50 60 70 80 90 100 Pf.

Fortsetzung  
des grossen  
Teppich- und Gardinen-  
Verkaufs  
I. Etage

### Schuhwaren

Besonders preiswert  
Ein Posten Damen-Stiefel  
Chevreaux und Boxcalf, zum Knöpfen und  
schnüren, nur die Grössen 36, 37, 38  
früherer Verkaufspreis 10.50-16.50 . . jetzt

3.75

Kameelhaarschuhe	Kinder Nr. 26-29	Mädchen Nr. 30-35	Damen Nr. 36-42	Herren Nr. 43-47
imit. mit Kordelsohle	65 Pf.	70 Pf.	75 Pf.	95 Pf.
mit mit Ledersohle	1.10	1.20	1.35	1.65
Kameelhaar- Schnallenstiefel	1.25	1.45	2.10	2.95
Filzschnallenstiefel	1.20	1.50	1.95	
mit Lederbesatz	2.50	2.60	3.25	

Unsere Spezialmarken in vollendeter Passform  
und solid. Verarbeitung 10.50 12.50 16.50

### Gürtel und Taschen

Samtgürtel mit guten Schliessen . . . . . 95, 68 Pf.  
Sammtasche mit modernem Ringel, Seidenschur und Quaste . . . . . 2.95, 1.95 M.  
Ledertasche Husarenform, mit Seidenschur und Quaste . . . . . 2.95 M.  
Wildledertasche modern, mit Seidenschur und Quaste . . . . . 2.95 M.

### Schürzen

Ein Posten Kleiderschürzen . . . . . 1.60 M.  
Ein Posten Zierschürzen . . . . . 85, 58 Pf.  
Ein Posten Trägerschürzen . . . . . 1.10 M.

# SCHMOLLER



# Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:  
 Direktion und Buchhaltung 1449 | Redaktion ..... 577  
 Druckerlei-Bureau 341 | Expedition ..... 218  
 (Einschneide von Druckerarbeiten)

Erscheint jeden Samstag Abend

**Abonnemem**  
 für den „General-Anzeiger“  
 inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.,  
 Bringerlohn 30 Pf. monatl.,  
 durch die Post bezogen inkl.  
 Post-Aufschlag Mk. 3.42 pro  
 Quartal, Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des

## General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung  
 Badische Neueste Nachrichten

**Inserate**  
 Die Kolonetzelle 25 Pf.  
 Auswärtige Inserate 30 „  
 Die Reklametzelle 100 „  
 Telegramm-Adresse:  
 „General-Anzeiger“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeiger“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 30. September 1911.

### Kleingewerbe und Betriebskraft.

Vor ca. 10 Jahren noch — ein mittelbürgers Kopfschütteln zu den, der es gewagt hätte, dem Handwerker mit einer maschinellen Betriebskraft zu kommen; heute — die raffiniertesten Arbeitsmaschinen auch in dem kleinen Betriebe, und ein Kampf der verschiedenen Energiearten um die Siegespalme, als heftig und billigster Antrieb zu gelten. Stillstand bedeutet beinahe ausschließlich Rückschritt, und es ist deshalb für den Kleingewerbetreibenden nicht damit abgetan, nur eben die teure Handarbeit durch den billigen maschinellen Betrieb zu ersetzen, sondern er muß, um den immer schärfer werdenden Konkurrenzkampf siegreich bestehen zu können, mit der Zeit fortschreiten und sein Augenmerk darauf richten, seine vielleicht veraltete Arbeitsmaschine durch eine moderne, rationeller arbeitende zu ersetzen. Vor allem aber wird sich der Kleingewerbetreibende, der im Begriff steht, einen maschinellen Betrieb einzurichten, vor Enttäuschungen und Schaden schützen, wenn er sich über die Vorteile und Nachteile einer jeden ihm angebotenen Betriebsart rechtzeitig unterrichtet.

Drei Maschinenarten treten heutzutage in der Hauptsache in den Kleingewerbetrieben auf: Dampfmaschinen, Explosionsmotoren und Elektromotoren. Für das Kleingewerbe mit seinem geringen Kraftbedarf (etwa 2—5 PS) scheidet die erste von vornherein aus, wegen der Höhe der Anlagungskosten, der Unständlichkeit der Bedienung, die nur von geschultem Personal erfolgen kann, und der oft recht schwierig zu lösenden Platzfrage. Um eine richtige Entscheidung zwischen Explosions- und Elektromotor treffen zu können, wird man vor allem die für das Kleingewerbe spezifische Erscheinung des intermittierenden Betriebes in Betracht ziehen müssen. Diese Erscheinung bedingt es, daß in erster Linie an einen für das Kleingewerbe brauchbaren Motor die Forderung der bequemen Bedienung, hauptsächlich des leichten und augenblicklichen Anhaltens gestellt werden muß, denn eine schwer in Betrieb zu setzende Maschine wird man recht häufig unbenutzt laufen lassen, um das mühevoll wiederanzufahren zu ersparen. Dieses, wenn auch nur minutenlange Leerlaufen kostet dem Besitzer natürlich Geld und wird am Jahresabschluss eine ganz ansehnliche Summe ergeben. Zwischen den beiden zur Wahl stehenden Energiearten, flüssige und gasförmige Brennstoffe oder Elektrizität, besitzt nur der Motor der letzteren diesen Vorzug, und wenn auch die Betriebskosten pro Pferdestunde im ersten Augenblick etwas höher erscheinen sollten, so ist doch eben nur Scheinbar, denn der Vorzug des spielend leichten Ein- und Ausschaltens trägt dazu bei, daß die Rechnung für elektrischen Strom im allgemeinen nicht höher, sondern wesentlich niedriger ausfällt, als für Petroleum, Benzin, Gas oder dergl. Auch die indirekten Betriebskosten, Verzinsung und Amortisation, sind infolge der ziemlich erheblichen Differenz im Anschaffungspreis bedeutend geringer und sorgen somit dafür, daß sich der Elektromotor auch hinsichtlich der Billigkeit des Betriebes mit jeder anderen Energieart messen kann. Ein wesentlicher Vorteil des Elektromotors, der ebenfalls auf die Betriebskosten von großem Einfluß ist, ist ferner darin zu suchen, daß er keine Energieentnahme aus dem Leitungsnetz dem jeweiligen Kraftbedarf der von ihm angetriebenen Arbeitsmaschine völlig anpaßt, während der Explosionsmotor auch bei geringerer Inanspruchnahme nahezu den gleichen Brennstoffverbrauch als bei Vollast aufweist. Auch wo die Platzfrage eine Rolle spielt, muß dem Elektromotor, der sich leicht an der Wand oder der Decke auf einer Konsole anbringen läßt, der Vorzug gegeben werden, Verlästigungen der Nachbarschaft durch übertriebene Abgase und die bei den Explosionsmotoren unvermeidlichen Geräusche und Erschütterungen sind bei dem Elektromotor unbekannt, und, was für Betriebe, wie Bäckereien, Metzgereien und ähnliche von größter Bedeutung ist, sein Betrieb ist der sauberste. Das Fehlen von übertriebenden Verbrennungsgasen, Rauch und Staub verleiht daher schon aus hygienischen Gründen dem Elektromotor ein gewisses Übergewicht.

Der Erfolg der Handarbeit durch maschinelle Kräfte bedingt bei richtiger Auswahl der Betriebskraft in jedem Falle eine Ersparnis, ganz besonders aber bei den stets betriebsbereiten und betriebssicheren Elektromotoren, die in den letzten Jahren in so vollendeter Konstruktion auf den Markt kommen, daß Reparaturen fast ausgeschlossen sind. Ein wie leistungsfähiger Arbeiter eine solche Maschine ist, davon hat der Fernstehende meist keinen richtigen Begriff, und er wird staunen, wenn er einen modernen Betrieb, beispielsweise eine Bäckerei betritt.

Zuerst wird es auffallen, daß fast jede Handarbeit durch maschinelle Kräfte ersetzt werden kann. So besorgt die Stetzmühle mit einem Kraftaufwand von 1 Pferdestärke — ca. 12 PS pro Stunde das Durchmahlen von 100 kg. Mehl in wenigen Minuten, also für ca. 2—3 Pfg. und in einer Weise, wie es von Hand niemals geleistet werden kann. Mit geradezu verblüffender Geschwindigkeit erfolgt die Herstellung der Brötchen auf einer Maschine, welche den Teig unter automatischer Mehlzuführung wickelt, zerschneidet und hohlrund formt. Wenn man berücksichtigt, daß man mit einer solchen Maschine nur mit Hilfe eines Lehrlings 90 Brötchen in der Minute mit Stromkosten, die Bruchteile von Pfennigen betragen, herstellen kann, so wird man erweisen können, welche verständnisvolle Helferlein das Kleingewerbe in der Elektrizität gefunden hat. Was für die Bäckerei gesagt, trifft natürlich auf jeden anderen Betrieb zu. Auch hier hat erst die Elektrizität dafür gesorgt, daß der Handwerker in dem nahezu erdrückenden Konkurrenzkampf lebensfähig bleibt, daß ihm ferner eine gewisse Unabhängigkeit von seinem Personal gesichert ist, daß seine Erzeugnisse, dank des viel gleichmäßigeren Arbeitens der Maschine, an Qualität gewonnen haben, und nicht zuletzt, daß er seinen ganzen Betrieb infolge von Personalsparnis bedeutend billiger gestalten kann als früher.

### Die Abtretung der Rechte aus dem Meistgebot.

Häufig ereignet es sich, daß jemand, der aus irgendwelchen Gründen im Termine zur Versteigerung eines Grundstücks, ohne selbst mitzubieten, demnach Eigentümer des Grundstücks wird, indem er sich von dem wirklichen, besten formellen, Ersteher die Rechte aus dem Meistgebote abtreten läßt. Denn dem Meistbietenden, d. h. demjenigen, der im Versteigerungstermine das höchste wirksame Gebot abgegeben hat, wird der Zuschlag erteilt. Damit erwirbt er die Rechte des Grundeigentümers. Daß diese Rechte übertragbar sind, bietet nichts Auffälliges, die Fesseln selbst weist jedoch gewisse interessante Dinge auf. Zunächst ist wesentlich, daß der Rechtsübernehmer die Verpflichtungen aus dem Meistgebote ausdrücklich übernimmt. Hierdurch erst wird er den am Verfahren beteiligten Gläubigern haftbar. Nehmt er an dieser Übernahme, so entfällt wohl ein Verpflichtungsvertrag zwischen dem, der die Rechte aus dem Meistgebote abtritt und dem, der sie erwirbt, aber im Verhältnis zwischen dem Erwerber und Dritten am Grundstücke Interessierten werden Beziehungen nicht geschaffen. Rechtlich gliedert sich also die Fesseln in zwei Akte: in die Abtretungserklärung des Abtretenden und die Übernahme des Erwerbers. Beides muß entweder zum Protokoll des Versteigerungsgerichts oder in öffentlich braunroter Urkunde geschehen. Die Erklärung zum Protokoll kann im Versteigerungstermine oder bis zur Verhängung des Zuschlages im Versteigerungstermine geschehen. Die urkundliche Verlautbarung kann zwar nach dem Versteigerungstermine, muß aber höchstens bis zur Verhängung des Zuschlages erfolgen. Der Übernehmer braucht irgendwelche Sicherheit nicht zu leisten, weil so, und das ist wesentlich, die Verpflichtung des Abtretenden trotz der Fesseln noch fortbesteht. Der Meistbietende haftet neben dem Übernehmer als Gesamtschuldner und muß auch als Meistbietender erklärt werden. Wichtig ist auch, daß die Rechte aus dem Meistgebote nur zum Teile übertragen werden. Dann bleibt der Meistbietende für das ganze Gebot verbastet, während der Teilübernehmer in einer Weise verpflichtet wird, als hätte er gemeinschaftlich mit dem Meistbietenden geboten, d. h. es tritt hier bis zur Höhe der Teilübernahme gesamtschuldnerische Haftung ein. Dr. Sp.

### Wem gehören die Handlungsbücher beim Verkauf eines Geschäfts?

R.M. Bei dem Kauf eines Handelsgeschäftes ist es wohl selbstverständlich, daß der Käufer sich vor Abschluß des Kaufvertrages genau über alles orientiert und auch dem Vertrage selbst seine ganz besondere Aufmerksamkeit widmet, um nicht hinterher Scherechen oder gar einem Prozesse ausgesetzt zu werden. Gerade bei dem Kauf eines Geschäfts handelt es sich zum Teil auch um Kleinigkeiten, denen gewöhnlich nicht genügendes Interesse entgegengebracht wird und deren schriftliche Erwähnung im Kaufvertrage meistens nicht für notwendig erachtet wird. Hinterher sind dann aber gerade solche Kleinigkeiten oft die Veranlassung zu langwierigen und kostspieligen Prozessen. Ein Streitpunkt sind in dieser Hinsicht vielfach die Handlungsbücher. Gewöhnlich hört man die Ansicht äußern, daß die Geschäftsbücher bei einem Kaufe des Geschäfts dem Käufer mit zu übergeben seien. Dies ist jedoch nicht ohne weiteres richtig und trifft höchstens dann zu, wenn zwischen den Parteien die Übergabe der Bücher im Kaufvertrage schriftlich vereinbart worden ist. Ist eine dazugehörige Abmachung aber nicht getroffen worden, so kann der frühere Geschäftsinhaber dem Käufer die Herausgabe der Handlungsbücher verweigern. Selbst eine Einverständigung braucht der Verkäufer nicht einmal zu gestatten. Denn die Geschäftsbücher gehören nicht zu dem Kaufgegenstand eines Geschäfts und der Anspruch des Käufers eines Geschäfts auf Mitübertragung der Handlungsbücher kann sich mangels einer darauf bezüglichen Geschäftsbestimmung nur auf eine beim Vertragsabschlusse ausdrücklich oder stillschweigend getroffene Vereinbarung stützen. (Sausseatsches Oberlandesgericht.)

Wird auch in den meisten Fällen der Kaufvertrag auf Grund einer vorher gewöhnlich von beiden Seiten gemeinsam aufgestellten Inventur abgeschlossen, so daß schon hieraus die Auflegung neuer Geschäftsbücher möglich ist, so ist doch auch der Fall nicht selten, daß die alten Geschäftsbücher gebraucht werden, um den bisherigen Gang des Geschäfts kennen zu lernen. Dann müßte man natürlich sich die Herausgabe der Bücher ganz besonders ausbedingen. Empfehlenswert dürfte es aber sein, die Herausgabe der Bücher überhaupt in jedem Falle vertraglich zu verlangen, ganz gleich, ob man im Augenblicke dafür Interesse hat oder nicht. Es können früher oder später doch irgendwelche Differenzen zutage treten und dann ist man nicht auf die Gnade des früheren Geschäftsinhabers angewiesen.

A. S.

### Rechtspflege.

Verjährender Gebrauch einer Firma.

Ein Kaufmann, der in A. unter der Firma „Pariser Damenmützengesellschaft“ ein Konfektionsgeschäft betreibt, errichtete in B. ein Zweiggeschäft, welches er in verschiedenen Bekanntmachungen als „Filiale B. des Pariser Damenmützengesellschafts“ bezeichnete. Der Besitzer eines anderen Damenkonfektionsgeschäfts in B. beantragte auf Grund der §§ 3 und 2 des Wettbewerbsgesetzes, jenem Kaufmann durch ein einstweilige Verfügung zu verbieten, für sein Zweiggeschäft die Firma „Pariser Damenmützengesellschaft“ zu führen, da diese Bezeichnung eine unrichtige Angabe über den Ursprung und die Bezugsquelle von Waren enthalte, die geeignet sei, den Anschein einer besonderen Leistungsfähigkeit und eines besonders günstigen Angebots hervorzuheben.

Es wurde festgestellt, daß der Beklagte seine Waren bis zum Jahre 1908 aus Paris, von da an bis zum Beginn des hier zur Erörterung gelangenden Prozesses ausschließlich aus Berlin bezogen habe. Am Ende des Rechtsstreites wies der Beklagte nach, daß er auf seine neuen mehreren Waren aus Paris bezogen habe und erklärte auch, daß er entschlossen sei, seine Waren zum überwiegenden Teile wieder aus Paris zu beziehen. Ueberdies wollte er in Zukunft nur firmieren „Pariser Damenmützengesellschaft in A. Zweig Niederlassung in B.“. Zu dieser Firmierung, so behauptete er, sei er befugt, da sein Hauptgeschäft in A. im Jahre 1905 von Pariser Kaufleuten gegründet worden sei. Das Amtsgericht hatte dem Antrage des Konkurrenten stattgegeben, das Landgericht dagegen die einstweilige Verfügung wieder aufgehoben. Auf Veranlassung des Angeklagten hob das Oberlandesgericht Bamberg den Urteil des Landgerichts auf und erklärte die einstweilige Verfügung für berechtigt.

Die Anknüpfung der „Filiale des Pariser Damenmützengesellschaft“ enthält eine Angabe über geschäftliche Verhältnisse, insbesondere über die Ursprungsquelle und die Bezugsquelle von Waren und es fragt sich, so heißt es in den Gründen, ob diese Angaben unrichtig sind. Es kommt nicht darauf an, was der Urheber der Angaben mit ihnen hat sagen wollen und ob er an ihre Richtigkeit geglaubt hat oder nicht — maßgebend für die Anwendbarkeit des § 3 des Wettbewerbsgesetzes auf eine Anknüpfung ist nur die Auffassung, die das Publikum ihr beilegt. Für das die Anknüpfung bestimmt ist. Dem Publikum ist es gleichgültig, ob der Beklagte und die früheren Inhaber der Firma aus Paris stammen und ob das Geschäft mit Pariser Geld gegründet wurde. Es folgert aus dem Gebrauche der Bezeichnung „Pariser Damenmützengesellschaft“ nur, daß das Geschäft eine Zweig Niederlassung eines in Paris betriebenen Hauptgeschäftes sei, und daß die dort hergestellten Waren aus Paris kamen. So verstanden ist aber die Angabe unrichtig, denn das neu eröffnete Geschäft ist kein Pariser Filiale, und seine Waren kamen nicht aus Paris, ausgenommen einige Stücke, die der Beklagte mit Rücksicht auf den schwebenden Prozeß bestellt hat, um der Geschäftsbezeichnung einigermaßen den Anschein der Wahrheit und dem Rechtsstreit eine für ihn günstige Wendung zu geben. — Die unrichtigen Angaben sind auch geeignet, den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzuheben. Mit Recht hat das Amtsgericht angenommen, daß durch die Streitige Firmenbezeichnung im Publikum die Anschauung erweckt werde, es werde ihm beim Einkauf in den von Paris aus geleiteten und mit



# BENZ AUTOMOBILE



Tourenwagen • Stadtwagen • Kleine Wagen • Lastwagen • Omnibusse  
Geschäftswagen • Bootmotoren  
Luftschiff- und Flugmotoren

## BENZ & Cie.

Rheinische Automobil- u. Motoren-  
fabrik Akt.-Ges., Mannheim.

Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G.  
P. 7, 24.

11257

## Stadtparkasse Ladenburg.

Sämtliche Einlagen werden verzinst à 4%  
Girokonto bei der Badischen Bank, Mannheim

12016

## Ortopädische Fußbekleidung

fertigt in schönen passenden Ausführungen 17707  
M. Schwind, Schuhmachermelster, T 6, 38  
Mäßige Preise. (20 Jähr. Geschäftspraxis). Prompte Bedienung.  
NB. Mehrjähr. Lieferant des Ortopäd. Instituts Fr. Dröll.

## Pfälzische Meisterschule

für Bauhandwerker in Frankenthal  
(Maurer, Zimmerer und Steinmetze).  
Schulbeginn: 16. Oktober. Ende: 15. März. J.  
Programm und Auskunft kostenfrei durch die Leitung.

11692

## Rohtabak-Kleinverkauf!

Unterhalte stets grosses Lager aller Sorten über-  
seeischer Cigarrentabake in billigster und  
guter Ware und werden auch kleinste Quantitäten abgegeben.  
August Durlacher, B 7, 9.  
Verkaufsstelle: R 3, 7 bei Frau Keck. 17009  
Grosse Formlager.

## Ein einfaches Rechenexempel

über die Rentabilität von Schmidt's Waschmaschine.  
In einem Monat kostet die Wäsche in einem mittleren  
Haushalt bei Handwäsche:  
1 Waschtag 2 Tage à 2.00 M. = 4.00 M. pro  
30 Stunden in Wäsche à 10 Pf. = 3.00 M. pro  
3 Tage bei Handwäsche = 12.00 M. pro  
30 Stunden in Wäsche.  
Bei Original Schmidt's Waschmaschine  
ohne Wäsche, nur mit dem Misch-  
nur 8 Stunden Wäsche à 10 Pf. M. 8.50 pro Jahr  
Belastung nicht nötig = also M. 8.50  
Sie sparen also in einem Jahr mit Schmidt's Wasch-  
maschine M. 3.50. Die Maschine macht sich also  
fast im ersten halben Jahr bezahlt, und die Wäsche  
kostet dann nur das Biergeld, die bei der Hand-  
wäsche natürlich sehr hoch ist. Ausserdem er-  
halten Sie den maschinenwäschereichen, wuschtaugen  
und erhalten Ihre Wäsche viel länger haltbar. Mehr als 250.000 Stück  
im Gebrauch. — Verkaufsstellen: Nachweise durch C. KODD, Berlinburg

10926

## Der Obst-, Honig- und Kirschenwasserverkauf

der  
Badischen Landwirtschaftskammer  
findet am 3. u. 4. Oktober d. J. 1815  
in Mannheim im Bernhardushof 24 1, 17, statt.

## Obstmarkt Bad Dürkheim.

(Rheinpfalz.)  
Der städtische Obstmarkt findet Mittwoch und  
Samstag von 11-1 Uhr statt. 15999  
Bad Dürkheim, den 8. September 1911.  
Das Bürgermeisterrat:  
J. B. Baumann.

## Trauerbriefe

in tadelloser Ausführung  
beliebiger Art und billigst  
Dr. H. Haas Buchdruckerei, G. m. b. H.

## Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen

- Verheiratete:
30. Herman Franz, Feldbote und Amalie Deixon.
  31. Josef Kauter, K. A. und Barb. Voeder.
  32. Karl Rudolf Schwaninger, Kaufmann und Anna Maria Dietrich.
  33. Daniel Gamm, Schlosser und Elisabeth Friederike Buxtorf.
  34. Phil. Bahlinger, K. A. und Anna Marg. Schmal.
  35. Karl Van, Privatmann und Maria Wombacher.
  36. Ludwig Eduard Gamm, lat. Amtsanwalt und Barb. Wilhelmine Scherpf.
  37. Karl Otto Bräumer, Schneider und Frieda Friederike Altmann.
  38. Karl Adolf Schröder, Dekorationsmaler und Bertha Bauer.
  39. Andreas Burs, Dreher und Anna Maria Petron.
  40. Ernst Friedrich Dillig, Steinbauer und Marie Barb. Wailänder.
  41. Max Hugo Reichel, Kaufmann und Wilhelmine Elisabeth Pether.
  42. Jakob Kommer, Bergmann und Bertha Marie Heimer.
  43. Joh. Baptist Eismann von Becken, Schriftführer u. Elisabeth Woblfart.
  44. Friedrich Rieden, Bahnarbeiter und Nola Adermann.
  45. Peter Haas, Fleischer und Anna Heimer.
  46. Karl Friedrich Schmidt, Dekorationsmaler und Bertha Bauer.
  47. Johanna Laubberger, Näherin und Anna Heimer.
  48. Hermann Ruffing, Bergmann und Nola Weller.
  49. Adam Jõe, Schlosser und Elisabeth Neob.

## Pfälzische Bank Filiale Mannheim.

Kapital: Mark 50 Millionen. — Reserven: Mark 9 Millionen.  
Sitz: Ludwigshafen a. Rh. Niederlassungen in München, Frankfurt a. M., Nürnberg, Antwerpen,  
Kassel, Bamberg, Worms, Lahr, Mannheim a. Rh., Zweibrücken, Saarbrücken, Elberfeld, Berlin,  
Weimar a. Th., Braunschweig, Leipzig, Regensburg, Weiden, Landshut, Coblenz, Bielefeld  
und Garmisch.

Gründung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.  
Bekleidung von Wertpapieren und Waren.  
Gründung provisorischer Zechrechnungen und Anbahnung von

## Bareinlagen

zur Verpfändung auf längere oder längere Kündigung in günstigen Sätzen nach Vereinbarung.  
An- und Verkauf von Devisen und Diskontierung von Wechseln.  
An- und Verkauf von Wertpapieren an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.  
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren zc. in feuer- und diebstahlsicherer  
Gewölben mit Safes-Einrichtung.  
Incasso von Wechseln zu äusserst niedrigen Sätzen.  
Eintlösung sämtlicher Coupons und Dividendenentcheine.  
Erassierung, Auszahlungen, Akkreditierungen, Reisegebühren zc.  
Versicherung verstaateter Wertpapiere gegen Konververlust und Kontrolle der  
Selbstanz. 15999

Alles zu den billigsten und constantesten Bedingungen.

## Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G. Mannheim

übernimmt Revisionen, Bilanz-Prüfungen, Sanierungen, Liquidationen,  
Vermögens-Verwaltungen, Testaments- Vollstreckungen, Vermittlung  
von Gründungen und sonstige Treuhändergeschäfte. 11708  
Unbedingte Verschwiegenheit zugesichert.

## Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft

Mannheim  
Telephon 1365. Mannheim Telephon 1583.  
17881 Friedrichsplatz 1.



# AEG

## METALLFADEN-LAMPE

70% Stromersparnis, über 1000 Stunden Brenndauer.

### Vermischtes

#### Jagd-Abgabe.

Wegen Todesfalls ist eine  
Wald- u. Feldjagd in der  
Nähe Heidelberg, deren  
Bodzeit noch bis 1. Jänner  
1914 läuft, bill. abzugeben. Gef.  
Anfr. unter „Jagd Nr. 63985“  
bei die Exped. N. 21.

Verheirateter Mann m.  
guten Empfehlungen,  
ged. Militär, sucht Haus-  
verwaltung zu über-  
nehmen. Offerten unter  
Nr. 63860 an die Expe-  
dition dfe. Blattes.

### Klaviermacher

empfehle ich im Stimmen,  
Reparieren von Flügel,  
Piano und sämtl. Klavier-  
spiel-Apparaten. 63888

### Georg Seitz

Burgstrasse 29,  
langjähriger Geschäftsführer  
der Firma Schatz & Kauf.  
Vollrechte gewährt.

### Zitherspieler

(Herr oder Dame) der Gesangs-  
unterricht erteilen kann, ist  
gelehrt. Offerten unter Nr. 7888  
an die Expedition erbeten.

### Marianne Sachs

Damenschneiderin  
Lange Rötterstr. 1  
(am Weisheimer Bahnhof)

Anfertigung aller Arte:

## Kostüme

Schick und elegant.

### Damen

suchen Heirats-  
diskrete Anträge.  
Offerten unter 6988 an die  
Expedition d. Bl.

## Unwiderruflich 7. Oktober Ziehung der Grossen

## 1 Mark Geld-Lotterie

zur Errichtung eines Ferienheims für arme schwächliche  
Kinder (4228 Geldgew. u. 1 Prämie bar Geld)

- 50000 M. Mögl. Höchstgew.
- 25000 M. Hauptgew.
- 15000 M. Prämie bar Geld
- 10000 M. 4227 Geldgew.
- 25000 M.

## Lose à 1 M. Porto u. Liste 30 Pf.

empfehl. Lott.-Unternehmer  
J. Stürmer, Strassburg i. E.  
Langstr. 107  
und allen Losverkaufsstellen.  
In Mannheim: Moritz Herzberger, E. 3, 11. Lotteriebörse  
Schmitt, R 4, 10 u. F 2, 1. 18212  
In Heidelberg: J. F. Lang Sohn.

## Civil- Sachver., Ermittlungen, Beobachtungen, Ueber- wachungen, Beweismaterial, spez. in Ehe- und Alimentationsprozessen, Privatanküfte über Vermögen, Verleihen usw. allerorts, 18122

## Kriminal- Detektiv-

Sachen, Recherchen in  
allen Fällen, Ermittlung  
anonym. Briefschreiber,  
suchen jeder  
Art werden  
gewissenhaft  
und beweiskräftig erledigt. Absolute Diskretion. Erste Referenzen.  
Detektiv-Centrale Mannheim, H 2, 5.  
Teleph. 4015. Carl Ludw. Bosch. Teleph. 1618.

## Wechsel-Formulare

in jeder beliebigen Stück-  
zahl zu haben bei der  
Dr. B. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.



## Rheinischen Union-Brikets:

- Grosse Ersparnis durch volle Ausnutz-  
ung der Heizkraft.
- Angenehme, gleichmässige, anhaltende  
Wärme.
- Geruchloser und russfreier Brand.
- Reinliche, bequeme Aufbewahrung und  
Handhabung.
- Wenig Asche, keine Schlacken.
- Schonung der Oefen und Kochgeschirre.
- Leichte, zuverlässige Controlle bei Ein-  
kauf und Verbrauch.

## Heinrich Glock, G. m. b. H.

Hafenstrasse 13/15.  
Telephon Nr. 1155, 1157, 2072.  
Alle sonstigen Sorten Brikets, Kohlen,  
Coks, Holzkohlen und Aufseuerholz  
zu billigsten Tagespreisen. 17425

30. Kurt Oanton, E. v. Rudolf Wieland, Schlosser und Innenaufst.
31. Olga, E. v. Oth. Schwarz, Näher.
32. Heinrich, E. v. Oth. Dürer, Näher.
33. Wita Maria, E. v. Jakob Weller, Näher.
34. Emil, E. v. Jakob Däumel, Näher.
35. Rudolf Jakob, E. v. Wihl. Wiegand, K. A.
36. Anna Antonie, E. v. Martin Wehner, Zimmermann.
37. August Albert, E. v. Albert Richard Werner, Schlosser.
38. Johann Hermann, E. v. Johann Aloisius Schmidt, Arbeiter.
39. Hans Heinrich, E. v. Johs. Hünzel, 1. Postkellner.
40. Irma, E. v. Carl Oerbert, Bureauleiter.
41. Susanna, E. v. Sebastian Döhner, K. A.
42. Walter, E. v. Joh. Oth. Coppers, Kaufmann.
43. Otto, E. v. Wihl. Carl August Trener, 1. Eisenbahnkellner.
44. Alois Albrecht, E. v. Carl Josef Wollf, K. A.
45. Wita Anna, E. v. Edward Schneider, K. A.
46. Hans Dehnert, E. v. Franz Johann Ludwig Sonnheger, Kassier.  
Heidelberg
47. Oelena, E. v. Ludwig Heimer, Schlosser, 11 B.
48. Karl Friedrich, E. v. Peter Karl Esenberger, 27 Logt.
49. Wihl. Albert, E. v. Wihl. Carl Springer, 1 B.
50. Armgard Oilda, E. v. Oth. Jober, Publikationsleiter, 1 B.
51. Emilie Oudmann geb. Oeuter, Oeuter u. Friedrich Oudmann.  
Heidelberg, 18 J.
52. Anna Oulf, E. v. Paul Hermann Oudmann, Metzgermeister, 11 B.
53. Kurt Oanton, E. v. Rudolf Wieland, Schlosser und Innenaufst., 3 J.
54. Theresie, E. v. Oeromann Ody, K. A., 17 J.
55. Adam Oeromann, Porzellanmaler, 39 J.
56. Franz Johann, Oeuter, 28 J.



### Herbstgaben.

Wenn die Blätter von den Bäumen niederfallen  
Und durchs blühende Laub wie leises Niederfallen  
Noch ein weiches Licht wie leises Niederfallen  
Wenn die Wolken, die wie weiße Schleiher wallen  
Sich zu weittragendem Band zusammenballen,  
Mit die Stunde nah, die Sturm und Regen bringt.

Wenn in kühleren Sommerabendstunden  
Längst vom Horizont die Sonnenhitze verschwunden  
Und ein Großstein meinen Körper überfällt,  
Dort in tiefen Tiefen meiner Seele drinnen  
Sich ein warmes, trübendes Äther eingeklinken  
Das die Sonnenhitze schon in Händen hält!

Ernst Krauß, Satteldorf.

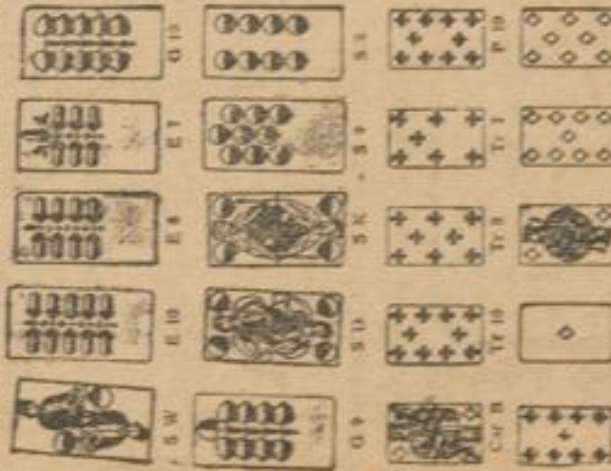
### Sinnpruch.

Wußt du hoh und lachend sagen,  
Epur' es dir bis morgen auf ...  
Wißt du etwas Liebes sagen,  
So beschleunige deinen Lauf.

### Räsel-Ecke.

#### Statt-Aufgabe.

Von fünf Würfeln, welche  
Bei einem solchen Würfelspiel folgende Karten



Abhängig von Kombinationen hat er gemacht, daß zwei Rollen in  
den Würfeln zu liegen kamen. Er sagt schon so hoch, daß jedes Spiel  
ein Würfelspiel sein kann. Daher magst er überlegen, wie  
aber schau! Wie lösen die Karten mit wie ging das Spiel?

#### Würfelspiel.

Wiel unter Würfeln auf der Seite  
Ein Würfel-Wurf nicht zu legen mußte,  
Kam er drauf zu stellen vom Würfeln  
Und auch in er kommen mußte.

### Räsel.

Ein jeder ist's nach einer Rolle,  
Schlimm ist's, ist er's auf andre Weise.

### Der Zaubere in der Kammer.



Ein einfacher Kammerdiener. In diesem Experiment kommt man  
weder schwarze Blätter, welche man in der Form eines Y auf eine  
leere Tüte stellt. Kammerdiener verbringt man durch Blasen in die Tüte  
die Blätter unversehrt, was nach einiger Mühe gelingt und in Gesellschaft  
leicht für Unterhaltend ist.

### Wörter-Bild.



Wo ist der Dichter im Bunde?

Lösung des Räselzuges in voriger Nummer:

Wunderlich, ich soll vertragen  
Und ich glänze, ich will es u. g.  
Und ich hat' es doch getaugen,  
Wier fröhlich mich nur nicht ist.

Neinlich Feine.

Lösung des Räselz in voriger Nummer:

Wunderlich.

Lösung der Würfelspiel-Aufgabe in voriger Nummer:

S. 30, 40, 60 Jahre.

Lösung des Würfelszuges in voriger Nummer:

Robust, Radium.

Nur die Redaktion verantwortlich: Frankfurter  
Druck der Dr. O. Dörr'schen Verlags- u. m. b. H. D. Manuskript

# Sonntagsbeilage zum General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten



Nr. 40.

Mannheim, den 1. Oktober.

1911.

## Im Kampf um Straßburg.

Roman von Erica Grupe-Edracher.

1)

Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Der alte Diederich sah zusammengekauert neben dem Hauptmann, denn er noch einmal die Kapotte der letzten Tage vor-  
gelegt hatte. Er beobachtete seinen Herrn, der unte Schein  
der Lampe gab seinen Hüften etwas Eingefallenes und der  
Alte schrie, daß auf die Länge sein Herr diese Zeit nicht  
ertragen würde.

Ein Rettungsgebot lag am Boden. Der Alte hob es auf  
und las. Es war eine Nummer des Impartial du Rhin.

Wenn der Feind gehofft hat, unsern Mut niederzuliegen,  
hier geht nicht die Entmutigung, sondern ein neues Feuer her-  
vor! Die unentfesselten Gewässer sind jetzt geworden, und alle  
freibaren Männer fordern Waffen und Munition, um an der  
gemeinsamen Verteidigung teil zu nehmen. Sie verlangen Aus-  
fälle, um den Feind durch an Brust zu bekämpfen — dazu aber  
gehören Waffen.

Der Alte setzte den Kopf. Es war ja gewis richtig, den  
Mut durch die Zeitungen in der Bevölkerung zu heben, den  
Leuten ein bishiges Lob in die Augen zu streuen — aber  
hier drängen auf den Wällen machte man sich nichts vor —  
hier drängen wollte man, warum man seit dem ersten und  
leuten unglücklichen Ausfall vom 17. August seinen neuen Aus-  
fall gegen den Belagerer nicht machte. Weil man die nächsten  
Kräfte nicht in das Wagnis, niedergemacht und aufgegeben zu  
werden, hinauswenden wollte, sondern sie zur Verteidigung in  
den Mauern der Festung nur zu nötig brauchte.

Von dreien löste das Zucken der eingepferchten Mann-  
schaften. Die Hochstabelle ist so eng, daß kaum die nötige  
Bedienungsmannschaft hier Platz hat! — sagte der alte Diederich  
plötzlich hellblau vor sich hin.

„Du weißt, daß man mit dem Bau der Hochstabelle  
zweck und die Festung nicht rechtzeitig fertig geworden ist! —  
eingegante der Hauptmann und erhob sich. Es war Zeit, an  
die Geschäfte zu gehen.“

Man hat sich hier gemacht Zeit bei allen Gefallen,  
trotzdem es in den letzten Jahren wiederholt Kriegswaffen  
gab — aber es scheint mir, daß wir selbst von Schicksal nichts  
für unsere Festungen gelernt haben!“

Wie in einem Kreis schlossen sich für den alten Soldaten  
alle Gedanken und Interessen um die militärischen Fragen.  
Er kam nicht darüber hinweg, daß er, Herz und Sinn nach  
erfüllt von den Napoleonischen Feldzügen in Italien und in

der Arm, von den Traditionen des ersten großen Napoleon  
unwacht, jetzt in diesem kriegerischen Still um Still von diesem  
Krieger abdrücken sah. Er hatte geglaubt, die französische  
Armee sei unüberwindlich. Nun durchdrückte ihn die Über-  
zeugung: daß man nicht mit sorgeschritten, daß der Feind viel  
moderner, viel umsichtiger ausgerüstet war, daß man besonders  
hier in Straßburg mit einer gewissen Selbstüberhebung in die  
Belagerung gegangen war, die dem Ernst der Situation nicht  
entsprochen hätte.

Er war so sehr von diesen peinlichen Gedanken erfüllt,  
daß er bisher nicht gemerkt hatte, wie sehr er seinen Herrn  
qualte, indem er unabsichtlich auf diese Unterhaltungen deutete,  
indem er mit wachem Auge alle Unglücksfälle, alle Verluste  
in der Festung beobachtete und in ihrem Folgen vor seinem Herrn  
ausbreitete. Denn der Hauptmann überließ alles in gebührender  
Mäßen, in tieferen Versuchen als dieser einfache Soldat aus der  
alten Schule es vermochte.

Wie hoch war man auf Straßburg gewesen, der einst mit  
Ludwig dem Sterngelanten hier eingezogen war und in einer für  
damalige Zeit genauen Weise den Festungsbaun erweitert und  
verbessert hatte! Aber seine Nachfolger waren herzlich un-  
bedeutend gewesen. Bis in die Mitte des achtzehnten Jahr-  
hunderts hatte man von Paris aus den Ausbau der Festung mit  
jemaligem Interesse betrieben. Dann war, trotzdem seit Friedrich  
dem Großen die Befestigungskunst große Umwälzungen durch-  
gemacht hatte, in Straßburg alles Neue in sehr langsamem  
Tempo durchgeführt, womöglich gänzlich unterlassen worden.  
Zwar auf den Wällen empfing sie eine kühle, regnerische  
Herbstnacht. In der Stadt mochte es schlimm ausfallen,  
Feuerschein an allen Ecken und Enden sollte herüber. Und un-  
absichtlich jagten am Nachhimmel die Lichter der aufsteigenden  
Granaten und Bomben aus der Ferne in die Stadt hinein.

„Gehe nach Hause, man wird dich dort brauchen“, meinte  
Hauptmann Schoppert zu Diederich. Dem Alten entfiel ein Aus-  
ruf der Empörung und er machte wortlos zu der Stadt hinüber.  
Während hatten die Geschosse des Feindes wieder geschallt.  
Neben bis nach große Feuerherde waren zu unterrichten. Und  
bei der Gruppierung der brennenden Gebäude in der Stadt, von  
brennenden Stahl bis zum Weisheitsmurmur im Welter, stellte sich  
fast ununterbrochen ein Flammenmeer dar. Hoch lösteten und  
schwankten die Flammen empor und im aufsteigenden Geruch-  
wind beleuchtete der Feuerchein plötzlich für Momente die hoch-  
ragenden kalten Spalten des vor einigen Tagen abgebrannten  
mächtigen Münsterchiffes.

Selbst von Stahl her wurde von den spärlichen Batterien  
mit Granaten geschossen.  
Es ist gut, daß wir rechtzeitig ausgegangen haben!“ fuhr  
der Hauptmann fort, während die Mannschaften an die Ge-









Unsere Auswahl in Damen- und Herrenschuhen wird Sie überraschen. Wir führen die verschiedensten Formen in nur guter Ausführung, aus nur guten Rohstoffen



Einheitspreis M. 12.50  
für Damen u. Herren  
Luxus-Ausführung M. 16.50  
Fordern Sie Musterbuch



# SALAMANDER

Schuhges. m. b. H., Berlin.  
Niederlassung:

P 5, 15|16 MANNHEIM P 5, 15|16  
Heidelbergerstrasse.



## Tapeten

Eine besonders günstige Zeit bietet der Saisonabschluss für Tapetenbedarf. Grosse Bestände gebe unter Fabrikpreisen ab.

Einen Posten Linoleum, Cocos-Läufer und Matten werden bei dieser Gelegenheit weit unter Preis verkauft.

Lichtbeständige Tapeten für Saison 1912 in hervorragenden Neuheiten. 16462

**Heidelberger Tapeten-Manufaktur**

Tel. 2024. M. Schüreck F 2, 9.

### Vermischtes

#### Schreinerei

übernimmt Massenanfert. Off. auf Nr. 7198 a. b. Gyn. d. Bl.

#### Beamten

und Angestellten liefern elegante Anzüge, Paletots etc. nach Maß zu bequemen Teilzahlungen. — Bitte Mannheim Postfach 251 zu adressieren. 18189

## Mr. Wiese aus New-York

der weltbekannte Schnellschreiber auf der

18825

### Remington

wird Montag, Dienstag und Mittwoch, den 2.-4. Oktober, nachmittags von 4-7 1/2 Uhr, in unseren Geschäfts-Räumen seine ausserordentliche Fertigkeit zeigen. Eintritt frei!

**Glogowski & Co., 07, 5, Heidelbergerstr.**

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. September 1911.

\* Die Verkehrsverhältnisse der Pfälzstraße sind durch die Neubauten vorübergehend, wozu das eine den Engpass verursachende Haus von der Stadtgemeinde erworben werden soll, von neuem in den Vordergrund des Interesses gerückt worden. War mancher in der letzten Zeit nach der Weststadt gewandert, um sich durch eigenen Augenschein von der Notwendigkeit der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in jenem Strassenzug zu überzeugen, mit Überzeugung wird man bei einem solchen Spaziergang wahrgenommen haben, daß zwischen den alten Gebäuden, die ihre Nase so vorwiegend in die Strassenluft stecken, ein stattlicher Neubau entstanden ist, der allein schon durch seine vornehm-einfache Fassade in gelbem Kalkstein den vorteilhaftesten Eindruck macht. An den vierstöckigen Neubau, den Herr Gottlieb Steigermald, der Inhaber der renommierten Pariser Neuwascherei, errichten ließ, schließt sich ein geräumiger Seitenbau, in dem die Neuwascherei nach den modernsten Prinzipien betrieben wird. Wenn man den Ausgang des Wohnhauses durchschreitet, fällt sofort ein einartiger Schmuck ins Auge. Es ist ein Abzug des Pringenfallsteinwappens, das sich 1 1/2 Jahrhunderte lang über dem Stalltor befand und nun im Stadtgeschichtlichen Museum untergebracht ist. Das Wappenschild, ein 100 cm hoher und 118 cm breiter Quader aus rotem Redarjandstein, ist in zwei Hälften von je vier Feldern gespalten, von der Herzog-Krone bekrönt und mit der Krone des Oberstufenordens geschmückt. Die Wappenkartusche ist von militärischen Emblemen in wirksamer Anordnung umgeben. Das Wappen ist dasjenige der Herzog von Pfalz-Weilbrüden. Die in Gold ausgeführte Krone, die die rechte Hand des Hausgangs schmückt, ist verjüngt gelungen. Bei Besichtigung des Neubaus, der von dem Baugeschäft Kaiser u. Hilberbrand ausgeführt wurde, während die Planbearbeitung und örtliche Bauleitung in den Händen der Architekten Langbeinrich und Schuler lag, hatten wir auch Gelegenheit, einen Blick in einen modernen Wäschereibetrieb zu tun. In ebener Erde befindet sich die Waschküche, in der eine Störmaschine und zwei große Waschmaschinen Aufstellung gefunden haben. Mit Stutzen führen wir, daß in einer solchen Waschküche etwa 1000 Krone auf einmal gewaschen werden können. Keine Hilfeleistung ist nötig. Zwei Elektromotoren, die 5 Pferdekraft entwickeln, sehen die Transmission im ganzen Haus in Bewegung. Die runden Trommeln der Waschmaschinen sind in fortwährender rotierender Bewegung. Wenn man in das Innere tritt, sieht man, wie in dem brodelnden Seifenwasser die Wäsche durcheinanderwirbelt. Ein Dampfkeffel mit 5 Atmosphären Druck, der sich in der einen Ecke des Raumes empotret, heizt die Maschinen in den verschiedenen Stockwerken. In einem anschließenden Trockenraum werden die gewaschenen Hemden mit Dampf getrocknet. Durch einen Aufzug geht die durch Dampf erhitzte Luft wieder ab. Durch Frischluftzuführung, die Sonnenlicht erzeugt, wird der Wäsche der frische Geruch verliehen, der bei im Freien getrockneten eigen ist. Im zweiten Stock betreten wir große, luftige, helle Bügel- und Sortierräume. Eine ganze Anzahl Bügelrinnen ist hier beschaltet. In der Hauptfläche werden auch hier alle Arbeiten auf maschinellem Wege ausgeführt. So wird uns eine Maschine gezeigt, die die Krone und Manschetten in überaus praktischer Weise trocknet und bügelt. So das in einem besonderen Apparat elektrisch geleitete Bügeln in Aktion tritt, da handelt es sich nur noch um die Beseitigung von "Schwundflecken". Im Sortierraum wird die fertige Wäsche von linken Händen sortiert und verpackt und den Austrägern übergeben, die den ganzen Tag über von Kunde zu Kunde wandern. Im dritten Stock wird die ankommende schmutzige Wäsche sortiert. In dem anstehenden Raum werden die Hemden gebügelt. Für die Bequemlichkeit des Personals ist in jeder Weise gesorgt. Es ist sowohl ein Speiseraum, als auch ein Ankleide- und Auf-

raum vorhanden. Der vierte Stock, der gegenwärtig an einen Anstaltler vermietet ist, dient zur weiteren Vergrößerung des Geschäfts. Wenn man die Terrainerhältnisse in Betracht zieht, so muß anerkannt werden, daß die schwierige Frage der Grundverteilung durch Herrn Langbeinrich sehr geschickt gelöst wurde. Das zum Wohnhaus im rechten Winkel stehende Geschäftshaus ist isoliert und hoch wiederum mit dem Wohnhaus so praktisch verbunden, daß Herr Steigermald, der sein Geschäft, das älteste am Platze, aus kleinsten Anfängen zu einem der bedeutendsten der Branche entwickelt hat, auf bequeme und schnelle Weise die Geschäftsräume betreten kann.

## Die wirtschaftliche Lage am Bodensee 1910.

SRK. Aus den Berichten der größeren Geldinstitute im badi-schen Bodenseegebiet an die Konstanzener Handelskammer geht hervor, daß das Geschäftsjahr 1910 trotz des traurigen Ergebnisses der Weinernte, trotz größerer Streiks, trotz der auf den Fremdenver-lehr sehr nachteilig einwirkenden ungünstigen Witterung der Vor-jahres, im ganzen doch eine Besserung der wirtschaftlichen Verhält-nisse gegen das Vorjahr aufweist. In einem dieser Berichte heißt es u. a. „Wenn wir bereits für das Jahr 1909 eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse feststellen, so können wir für das Be-richtsjahr 1910 über einen Fortgang und auch einen Fortschritt der- selben berichten. Begünstigt wurde die Entwicklung des Wirtschafts-lebens durch den Eintritt einer allgemeinen außerpolitischen Ruhe. Die Ernte war in Deutschland im allgemeinen eine gute zu nennen, leider kann man dies jedoch von unserem engsten Wirkungsbereich nicht sagen, denn die Weinernte in Baden und der Pfalz ist wie-derum eine recht schlechte gewesen, und die der Palm- und Nud-früchte hat unter der Ungunst der Witterung sehr zu leiden gehabt; dagegen übertraf die Tabakernte die des Vorjahres an Güte. Im-merhin haben Handel und Industrie — letztere jedoch mit Aus-nahme der Baumwollbranche — mit der übrigen günstigen Ent-wicklung des deutschen Wirtschaftslebens gleichen Schritt gehalten.“

Der Reichshandelsbank betrug bis 21. Januar 5 Proz., bis 10. Februar 4 1/2 Proz., bis 26. September 4 Proz., und von da ab 5 Prozent, oder im Durchschnitt des ganzen Jahres 4,3473 Prozent gegen 3,9287 Proz. des Vorjahres. Der Privatbankbetrag im 1. Semester 3,2151 Proz. gegen 2,4203 Proz. des Vorjahres, im 2. Semester 3,9565 Proz. gegen 3,3529 Proz. des Vorjahres, oder im Durchschnitt des ganzen Jahres 3,5899 Proz. gegen 2,8904 Proz. des Vorjahres.

früherer Jahre; immerhin fand eine ganze Anzahl von Häusern und Grundstücken neue, durchweg potente Käufer. Die Geschäfts-fülle war zu Zeiten drückend, selbst Weihnachten brachte nur ge-ringe Belebung. Es trugen hierzu nicht allein die allgemein ver-teuerteste Lebenshaltung bei hohen Mieten und vermehrten Steuern, wodurch die Kaufkraft weiterer Schichten der Bevölkerung verringert wurde, sondern auch der schlechte Sommer und unergiebige Herbst bei, der die Zahlungsfähigkeit des landwirtschaftlichen Teils der Bevölkerung schwächte. Ungeachtet der Ungunst der Zeiten ist aber ein gegen früher merklich befestigter Untergrund der Finanzverhältnisse nicht zu verkennen, was auch durch die beträchtlich geringe Zahl von Wechselprotestenargeton wird.“

Die Gestaltung des Fremdenverkehrs brachte im Jahre 1910 für die meisten Hotel- und Wirtschaftsbetriebe manche bittere Enttäuschung. Mehr als je hat sich, wie ein Konstanzener Hoch-mann berichtet, die alte Tatsache bewahrheitet, daß die ganze Frem-denindustrie am Bodensee in erster Linie vom Wetter abhängt. Die Erwartungen, die man an die Oberammergauer Postionsspiele stellte in Bezug auf Postantenderkehr, haben sich nur teilweise er-füllt. Das anhaltende Regenwetter hat die Tausende von Beis-ugern jener Gegend direkt abgehalten, das Bodenseegebiet zu berühren. Ein weiterer Schaden wurde alsdann durch das Hochwasser im Juni und Juli verursacht, und zwar namentlich dadurch, daß viele auswärtige Blätter Sensationsartikel brachten, als ob fäm-tliche Herorte überschwemmt, unzugänglich und lebensgefährlich wären. Zahlreiche angelegte Anfragen von auswärtigen legten be-reitetes Zeugnis davon ab, daß vor derartigen Uebelstrebungen über ein Fremdengebiet nicht genug gewarnt werden kann. Die gleiche Klage hörte man übrigens auch am Untersee. Die Hauptmonate für den Bodenseefremdenverkehr, Juli bis September, konnten die Dürre nicht mehr ausfüllen, welche die Regenzeit der Vorjahre ge-rissen hatte.

Ueber die Weinernte 1910 heißt es in dem gleichen Be-richt: „Ein solch trostloses Festjahr hat wohl niemand erwartet. Es half geradezu alles zusammen, um die Weinernte zu vernichten. Der feuchtnasse Sommer und nasse September waren Gift für die Rebe. Sie ist eben ein Kind des Südens, das in erster Linie Sonne verlangt. Die Weinregionen boten ein trauriges Bild. Verrostete und Sauerwurml hatten das Wenige am Rebstock noch vollends zerstört. Weinbauern, die in guten Jahren 10 000 bis 15 000 Liter erzeugten, konnten das ganze Ergebnis in einem Hand-farb nach Hause tragen. Käufe in neuem Wein konnten nicht ab-geschlossen werden. Die Nachfrage nach altem war enorm und in-folgedessen trat eine Weinverknappung ein, die den Ankauf von Kom-munweinen fast unmöglich machte. Die Händler sahen sich im Auslande um, und die Spanier, Portugiesen- und Griechenweine hielten ihren Einzug zu Preisen, die man in normalen Jahren für die besten badi-schen Weine anlegte.“ Hoffentlich bringt der heuer zu erwartende gute Herbst auch den Wintern am Bodensee reichen Ertrag für die Ausfälle des vorigen, so überaus ungünstigen Weinjahres.

### Vom Büchertisch.

Alle Später: Slava, Griechen in den Schlammwärdern moderner Großstädte. Verlag von Eduard Czwiln Meyer, Leipzig. Auch die Schattenseiten des Lebens: Die Schlammwärdern der mo-dernen Großstädte, wo das Verbrechen und die Prostitution zubei-ten. Die Begleiter des auf ihren Reisen nach Holland, England, Frankreich, Deutschland und Dänemark. Es bietet sich überall h- selbe Bild: Grober Reichtum und tiefer, bitterer Armut. Es ist, wohl interessantes, isoliertes Material, das die den die Verhältnisse in ihrem wertvollen und geformt hat, das wert ist, in der breiten Öffentlichkeit behandelt zu werden um den Kampf gegen die Ausbeutung erfolgreich durchzuführen zu können. Die großen Fe- dienste der Weltarmee um die Rettung geflüchteter Mädchen seien be-sonders erwähnt. Das Buch verdient die größte Beachtung. K.





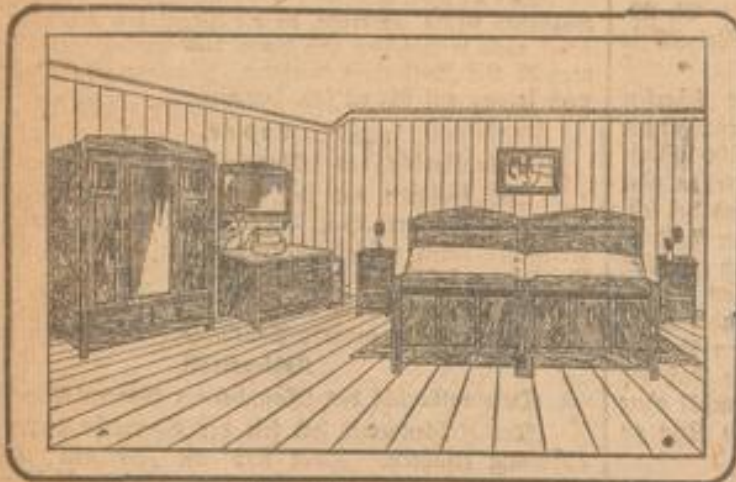
Zufrieden kann der gewissenhafte  
Kaufmann mit einem Geschäfte  
erst dann sein, wenn er weiss,  
dass der Käufer wirklich gut



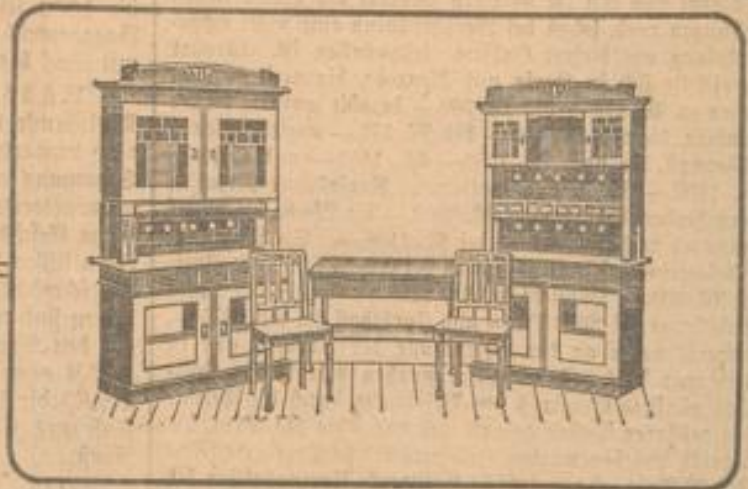
bedient ist, denn nur dann  
kommt derselbe wieder, und  
nur so kann das beiderseitige  
Interesse gewahrt werden - - -

# Dieser Grundgedanke ist gleichsam die Wurzel unseres Geschäftes.

Seine Bedeutung und  
sein guter Ruf sind  
daraus gewachsen - -



Silber - Medaille  
Mannheim 1907.



Etwa  
**100**  
Muster-Zimmer  
zur  
freien Besichtigung.



Etwa  
**100**  
Muster-Zimmer  
zur  
freien Besichtigung.

Gediegene Speise-Zimmer  
Elegante Damen-Zimmer  
Behagliche Herren-Zimmer  
Solide Schlaf-Zimmer  
Hübsche Kinder-Zimmer

Moderne Küchen — Kinder-Bettstellen  
Polstermöbel eigener Fabrikation  
Klubsessel — Rohr-Möbel  
Vorplatz-Möbel — Blumenständler  
Büro-Möbel — Veranda-Möbel

## Unsere Geschäftsräume erstrecken sich quer durch das ganze Quadrat U 1.

Strenge  
Reellität.

Grosse  
Kulanz.

Weitgehende  
Garantien.

Kosten-Anschläge  
umsonst.

# REIS & MENDLE

Spezialhaus für gediegene bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

U 1. 5.

Gambrinushalle.

Telephon 1036.